



KLINIKUM EMDEN

Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Medizinischen Hochschule Hannover



Qualitätsbericht für das Jahr 2004

nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V



Einleitung

Sehr geehrte Interessentin, sehr geehrter Interessent,

vielen Dank für Ihr Interesse an dem Qualitätsbericht der Klinikum Emden - Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH.

Dieser gesetzlich vorgeschriebene, strukturierte Qualitätsbericht beschreibt die Aktivitäten des Klinikums zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung. Neben der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben tragen wir damit zu mehr Transparenz und Information unserer Patienten und der interessierten Öffentlichkeit bei. Die Verfasser haben sich deshalb bemüht, Fachbegriffe möglichst verständlich darzustellen.

1861 wurde das erste städtische Krankenhaus im Stadtkern Emdens eröffnet. Nach dem 2. Weltkrieg wurden 1954 in der Bolardustrasse die ersten Gebäude des "Hans-Susemihl-Krankenhauses" errichtet. Mit dem 1979 fertig gestellten Erweiterungsbau bekam das Klinikum Emden sein heutiges Gesicht.

Das Krankenhaus bietet mit seinen ca. 870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung für die Region Ostfriesland eine Behandlung auf einem hohen medizinischen und pflegerischen Niveau. Im Jahr 2004 wurden in 371 Planbetten rund 14.000 Patienten stationär und fast 19.000 ambulant behandelt.

In folgenden Hauptabteilungen werden unsere Patientinnen und Patienten versorgt:

- Allgemeine Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie
- Allgemeine Innere Medizin, Schwerpunkte Kardiologie und Pneumologie
- Kinderheilkunde
- Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Psychiatrische Tagesklinik
- Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Röntgeninstitut

Darüber hinaus gibt es folgende Belegabteilungen:

- Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und
- Mund-, und Kiefer- und Gesichtschirurgie



Darüber hinaus stellen verschiedene medizinische Funktionsbereiche ihre Leistungen in den Dienst einer erfolgreichen Patientenversorgung.

Um den Verlauf des Heilungsprozesses der uns anvertrauten Menschen optimal zu begleiten, ist neben der hohen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter auch deren persönlich-individuelle Betreuung von zentraler Bedeutung.

Dazu gehört, dass der hauptamtliche Klinikseelsorger in enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Pflegekräften Menschen in Lebenssituationen begleiten kann, wo eine intensive Begleitung erwünscht oder notwendig wird. Der so genannte "Raum der Stille" ermöglicht es Angehörigen, abseits von der Betriebsamkeit der Station, in angemessener Weise von ihren Verstorbenen Abschied zu nehmen.

Für die Bewältigung psychosozialer und sozialrechtlicher Probleme, die im Zusammenhang mit dem Krankenhausaufenthalt, der Krankheit oder einer Behinderung auftreten können, stehen die Mitarbeiter des Sozialdienstes unseren Patienten und deren Angehörigen zur Seite.

Auch dem beruflichen Nachwuchs fühlen wir uns verpflichtet:

Die Krankenpflegeschule umfasst drei Klassen mit insgesamt 45 Ausbildungsplätzen. Der theoretische Unterricht durch überwiegend akademisch ausgebildete Pflegepädagoginnen wird in der Praxis unterstützt durch ein langjährig ausgebautes Praxisanleitersystem. Moderne Konzepte, wie z.B. Kinästhetik[®], Basale Stimulation[®] oder Deeskalationstraining tragen dazu bei, dass eine generalistisch und bedürfnisorientierte Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin / zum Gesundheits- und Krankenpfleger angeboten werden kann.

Das Klinikum Emden ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover und bietet somit angehenden Medizinerinnen Lehrplätze für das Praktische Jahr. Die Hauptfachabteilungen bieten Weiterbildungen zur Facharztqualifikation, in der Unfallchirurgie und der Gastroenterologie zusätzlich die Möglichkeit zum Erwerb von entsprechenden Schwerpunktbezeichnungen.

Aber nicht nur im ärztlichen und pflegerischen Bereich wird ausgebildet, sondern auch die Küche gewährleistet eine qualifizierte Ausbildung (Koch / Köchin).

Durch umfangreiche Renovierungsarbeiten konnte der überwiegende Teil der Patientenzimmer komfortabel und zeitgemäß umgestaltet werden, so dass auch unsere Räumlichkeiten dazu beitragen, den Genesungsprozess zu fördern.

Das Hans-Susemihl-Krankenhaus wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 in die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH in kommunaler Trägerschaft überführt, um die Leistungen des Krankenhauses unter den aktuell schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Gesundheitswesens zu sichern und im Sinne unserer Patienten, Mitarbeiter und Kunden weiterzuentwickeln.

Im Zuge dieser Entwicklung werden zusätzliche neue Impulse, beispielsweise durch den Ausbau der ambulanten Physiotherapie, der Einrichtung einer Station für ambulant und tagesstationär zu behandelnde Patienten sowie durch den begonnenen Bau eines Ärztehauses auf dem Klinikgelände gesetzt.

Umfassende Informationen über das gesamte Leistungsspektrum unseres Krankenhauses können Sie auch im Internet unter www.klinikum-emden.de erhalten.



Zum Aufbau des Qualitätsberichtes:

Der Qualitätsbericht wird von den Krankenkassen u.a. im Internet veröffentlicht und bleibt in der gelieferten Fassung 2 Jahre gültig. Nach zweijähriger Laufzeit ist der strukturierte Qualitätsbericht dann jeweils für das zurückliegende Jahr neu zu verfassen.

Der inhaltliche Aufbau des Qualitätsberichtes ist vom Gesetzgeber vorgegeben. Er gliedert sich folgendermaßen:

1. Basisteil

Der Basisteil stellt für das Jahr 2004 das Leistungsspektrum unseres Krankenhauses mit Hilfe bestimmter vorgegebener Zahlen- und Datenstrukturen dar. Ergänzend zur Gesamtdarstellung stellen sich die verschiedenen Fachabteilungen des Klinikums mit ihren besonderen Leistungsangeboten vor.

Folgende Fachbegriffe werden für die Darstellung im Basisteil herangezogen:

ICD (International Classification of Diseases)

In Deutschland sind Ärzte und Krankenhäuser verpflichtet, nach einer internationalen Klassifikation jeder Diagnose eine bis zu 5-stellige Zahl zuzuordnen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden für den Qualitätsbericht nur 3 Stellen angegeben.

OPS (Operationsschlüssel)

In ähnlicher Weise werden alle notwendigen Prozeduren im Rahmen einer Behandlung (z.B. Operationen oder Untersuchungen) mit bestimmten Ziffernfolgen versehen und damit verschlüsselt.

ICD- und OPS-Verschlüsselungen bilden die Grundlage des DRG-Systems.

DRG (Diagnosis Related Groups)

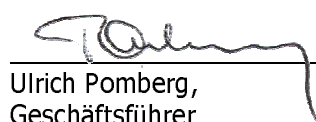
Mit dem Begriff DRG bezeichnet man Klassifikationssysteme, die Patienten nach Diagnosen und Prozeduren in wirtschaftlich homogene und medizinisch sinnvolle Gruppen einteilen.

2. Systemteil

Im Systemteil wird anhand konkreter Strukturen und Projekte beschrieben, wie an dem Ziel gearbeitet wird, die Zufriedenheit von Patienten, Mitarbeitern und weiteren Kunden des Klinikums unter wirtschaftlichen Bedingungen zu sichern und stetig zu verbessern. Dieses geplante und strukturierte Vorgehen wird mit dem Begriff „**Qualitätsmanagement**“ zusammengefasst.

Wir hoffen, dass Sie durch das Lesen unseres Berichtes einen umfassenden und verständlichen Einblick in das Leistungsspektrum und die Qualitätsaktivitäten unseres Krankenhauses erhalten und wünschen Ihnen eine informative sowie anregende Lektüre.

Emden, den 01. August 2005



Ulrich Pomberg,
Geschäftsführer



Prof. Dr. Thomas Büttner,
Ärztlicher Direktor



Gregor Zimmer,
Beauftragter für
Qualitätsmanagement



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1 Strukturdaten Basis	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse)	7
A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?	7
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	8
A-1.7 Fachabteilungen und DRG's	8
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	12
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen? (Stand 2004)	22
A-2 Strukturdaten Speziell	29
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	29
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	29
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	31
B-1.I Allgemeine Innere Medizin, Pneumologie, Kardiologie (Medizinische Klinik II)	31
B-1.II Gastroenterologie, allgemeine Innere Medizin (Medizinische Klinik I)	38
B-1.III Kinderklinik	45
B-1.IV Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie	49
B-1.V Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	55
B-1.VI Frauenklinik	62
B-1.VII Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	69
B-1.VIII Neurologische Klinik	73
B-1.IX Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	80



B-1.X	Psychiatrische Tagesklinik	85
B-1.XI	Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	87
B-1.XII	Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	91
B-1.XIII	Röntgeninstitut	94
B-1.XIV	Abteilung für physikalische Therapie	96
B-1.XV	Zentrallabor	99
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	100
B-2.1	Ambulante Operationen nach §115b SGB V	100
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus	100
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	101
B-2.4	Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	101
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	102
B-2.6	Sonstiges Personal (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	103
C	Qualitätssicherung	104
C-1	Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	104
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	105
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	105
	Systemteil	106
D	Qualitätspolitik	106
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	108
E-1	Aufbau des Qualitätsmanagements	108
E-2	Qualitätsbewertung	113
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	115
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	116
G	Weitergehende Informationen	121
G-1	Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht	121
G-2	Weitere Ansprechpartner	121
G-3	Links	121



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Strukturdaten Basis

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse)

Hans-Susemihl-Krankenhaus

Ab 1. Januar 2005: Klinikum Emden - Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH

Bolardusstrasse 20

26721 Emden

Telefon 04921-98-0

Telefax 04921-98-1222

Internet www.klinikum-emden.de

E-Mail info@klinikum-emden.de

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

Institutionskennzeichen 260340329

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Stadt Emden

Ab 1. Januar 2005: Klinikum Emden - Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja

nein

Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 371



A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:

A-1.7 Fachabteilungen und DRG's

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Allgemeine Innere Medizin, Pneumologie, Kardiologie (Medizinische Klinik II)	55	2.335	HA	Ja
0700	Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin (Medizinische Klinik I)	30	1.170	HA	Ja
1000	Kinderklinik	20	994	HA	Ja
1500	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	42	1.619	HA	Ja
1500	Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie	42	1.277	HA	Ja
2400	Frauenklinik	25	2.294	HA	Ja
2600	Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	694	BA	Nein
2800	Neurologische Klinik	55	2.063	HA	Ja
2900	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik,	75	1.476	HA	Ja
2960	Psychiatrische Tagesklinik	20	74	HA	Nein
3500	Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1	51	BA	Nein



Interne, nicht bettenführende Fachabteilungen

Name der Abteilung
Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
Röntgeninstitut
Physikalische Therapie
Zentrallabor

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die zahlenmäßige Zuordnung von Fällen, Diagnosen, DRG's und Prozeduren auf die jeweilige Fachabteilung mit einer statistischen Verzerrung einhergeht. Wir verfolgen den Grundgedanken der interdisziplinären Versorgung unter Ausschöpfung des gesamten diagnostischen wie therapeutischen Angebotes unseres Krankenhauses.

Daher bitten wir Sie, für eine gezielte Orientierung die Beschreibungen zum Leistungsspektrum der einzelnen Fachabteilungen unter Punkt B-1 dieses Berichtes zu nutzen.





A-1.7 B Top-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	806
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	547
3	B70	Schlaganfall/ Hirninfarkt und Hirnblutung	369
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	289
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	288
6	I68	Krankheiten oder Verletzungen der Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	286
7	B76	Epileptische Anfälle	258
8	I18	Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	233
9	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	206
10	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwendige Operationen am Mittelohr	198
11	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	197
12	G48	Dickdarmspiegelung	185
13	G07	Blinddarmentfernung	180
14	B67	Parkinsonerkrankung u.a. motorische Störungen	178
15	B69	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA)	172
16	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	169
17	F60	Herz-Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	165
22	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	143
23	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	142
24	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	137
25	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	134
26	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	131



Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
27	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	128
28	O65	vorgeburtliche stationäre Aufnahme	119
29	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	118
30	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	117
31	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	117
32	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	116
33	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	109
34	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	107
35	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	106
36	B77	Kopfschmerzen / Migräne	98
37	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten außer an Hüfte und/oder Oberschenkel	90
38	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	89
39	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	87
40	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	85
41	U65	Angststörungen	83
42	F67	Bluthochdruck	82
43	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	80
44	E69	Bronchitis oder Asthma	78
45	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	78
46	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	70
47	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit)	70
48	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	69
49	G11	Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darms	69
50	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	67
51	L63	Infektionen der Harnorgane	67
52	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	66
53	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	61



Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
54	H42	Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	61
55	I08	Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	61
56	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfells	61
57	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	60
58	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	60
59	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	56
60	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	56
61	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	56

Der Gesetzgeber hat eine Darstellung von mindestens 30 DRG's vorgeschrieben. Im Sinne der Erhöhung der Transparenz und des umfassenden Einblicks in unser Leistungsgeschehen haben wir die Darstellung im Rahmen des gegebenen Spielraums erweitert.

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Geburtshilfe mit umfangreichem vor- und nachgeburtlichem Versorgungsangebot

Unsere geburtshilfliche Abteilung bietet moderne, familienorientierte, sichere Geburtsbegleitung. Gemütlich ausgestattete Kreißsäle geben Raum für alle Möglichkeiten der alternativen und modernen Geburtshilfe. Wir bieten ein umfangreiches vor- und nachgeburtliches Versorgungsangebot.

Die enge Zusammenarbeit mit der Kinderklinik und der Anästhesieabteilung bieten optimale Sicherheit für Mutter und Kind. Dazu gehört auch die frühgeburtliche Diagnostik und komplette Betreuung von Risikoschwangerschaften.



Unsere Angebote umfassen u.a. folgende Leistungen:

Kuschelzimmer



Eine Geburt erfordert einen geschützten Rahmen. In diesem gemütlich eingerichteten Raum können Sie sich zurückziehen. Sie haben die Möglichkeit, die Wehen aktiv zu verarbeiten, z. B. durch die Nutzung einer Sprossenwand, von Matten und Pezzibällen und eines Seils zum Festhalten.

In den Wehenpausen können Sie und Ihr Partner im breiten Bett ein wenig ausruhen. Nach der Geburt Ihres Kindes können Sie alle gemeinsam im großen Familienbett kuscheln, ausruhen, zu Kräften kommen und, wenn Sie mögen, Ihr Baby das erste Mal stillen.

Kreißsaal



Unsere Kreißsäle sind mit variablen Betten, Matten, Seil, Sprossenwand und Geburtshocker ausgestattet. Sie haben die freie Wahl der Geburtsposition. Nach der ersten Begrüßung und dem gegenseitigen Kennenlernen versorgen wir Ihr Baby auf einem wohlrig warmen Wickelplatz.

Badewannen-Kreißsaal



Wasser ist entspannend und schmerzlindernd. Diese Wirkung kann durch eine individuelle Mischung aus Aromaölen noch verstärkt werden. Sie dürfen dies jederzeit ausprobieren und können, wenn Sie möchten, Ihr Baby auch im Wasser zur Welt bringen.

Wehenzimmer

Nach einem Kaiserschnitt werden Sie noch einige Stunden im Kreißsaal betreut. Hier haben Sie ein Einzelzimmer und ausreichend Ruhe, um Ihr Baby kennen zu lernen, das erste Mal zu stillen oder ein Fläschchen zu füttern und vielleicht auch noch ein wenig Schlaf nachzuholen.



Ein- und Zweibettzimmer

Jedes unserer Zimmer ist mit Waschbecken und Toilette, teilweise auch mit Dusche ausgestattet.

24-Stunden-Rooming-In-Konzept

bedeutet, dass Mutter und Kind ständig zusammen bleiben, auch nachts. Sie können Ihr Kind aber auch jederzeit in unsere Obhut geben, z.B. um einige Stunden ungestört zu schlafen oder um in die Cafeteria zu gehen.

Familienzimmer

In unserem gemütlich eingerichteten Familienzimmer kann der Vater oder eine andere Begleitperson rund um die Uhr bei seiner Familie bleiben. Die Verpflegung für die Begleitung ist selbstverständlich inklusive.

Besuchszimmer

Es gibt in unserer Abteilung keine festen Besuchszeiten. Besucher sind den ganzen Tag willkommen. Um den Wöchnerinnen jedoch trotzdem die notwendige Ruhe zu ermöglichen, steht Ihnen ein Besuchszimmer zur Verfügung, in dem Sie Ihre Angehörigen empfangen können. Hier ist auch Spielzeug für ältere Geschwisterkinder vorhanden.

**Weitere ausführliche Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite:
www.klinikum-emden.de**

Gastroenterologie

Es werden Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber, des Gallengangsystems, des Stoffwechsels (z.B. Diabetes mellitus, Schilddrüsenerkrankungen, etc.) und der Bauchspeicheldrüse behandelt. Es besteht ein Versorgungsvertrag für das Teilgebiet Gastroenterologie zwischen dem Klinikum Emden und den Landesverbänden der Krankenkassen Niedersachsens sowie die Ermächtigung zur Weiterbildung im Schwerpunkt Gastroenterologie. Endosonographie, pH-Metrie und Manometrie sind ein Teil unseres Programms.

In der Endoskopie-Abteilung werden bei Kindern und Jugendlichen Spiegelungen der Speiseröhre, des Magens, des Zwölffingerdarms, des unteren Dünndarms und des gesamten Dickdarms mit Enddarm mittels hochtechnisierter Chip-Endoskope durchgeführt.

Epilepsiebehandlung

Ergänzend zur Neurologischen Klinik steht eine epileptologische Spezial-Ambulanz zur Verfügung, so dass evtl. bereits im Vorfeld relevante Fragen zur Notwendigkeit einer stationären Maßnahme oder Therapie geklärt werden können.

Die Epilepsie-Spezialambulanz wurde von der Deutschen Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie als spezialisierte Anfallsambulanz anerkannt. Bisher wurden im Bundesland Niedersachsen aufgrund des hohen Qualitätsanspruches lediglich vier weitere Ambulanzen von der Liga anerkannt.

Das modulare Schulungsprogramm für Menschen mit Epilepsie (MOSES) wird regelmäßig angeboten, um Menschen mit Epilepsie den Umgang mit ihrer Erkrankung zu erleichtern und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.





Das MOSES - Schulungsprogramm wird von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie offiziell empfohlen.

Multiple Sklerose und Spastik –Therapie

Eine nähere Beschreibung des Angebotes finden Sie auf der **Seite 75** unseres Qualitätsberichtes.

Neurologische Schmerztherapie

Eine nähere Beschreibung des Angebotes finden Sie auf der **Seite 75** unseres Qualitätsberichtes.

Schlaganfallakutversorgung (Stroke Unit).

Die Neurologische Klinik Emden verfügt über die einzige zertifizierte Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) Ostfrieslands. Auf dieser spezialisierten Überwachungsstation ist die optimale Akutversorgung von Schlaganfall-Patienten möglich.

Gemeindenaher Versorgung durch die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik arbeitet gemeindenaher, was bedeutet, dass die Patienten in der Nähe ihres Wohnortes betreut werden können unter Einbezug ihrer Angehörigen und ihres gesamten sozialen Umfeldes.

In der gemeinsamen Arbeit von Ärzten, Pflegepersonal, Psychologen, Beschäftigungstherapeuten und Sozialarbeitern soll dem Patienten bei der Bewältigung seiner Symptome und Beschwerden geholfen und die häufig in der Krankheit gestörte zwischenmenschliche Kommunikationsfähigkeit sowie seine Fähigkeit zur selbständigen Lebensführung wieder hergestellt werden. Im Sinne dieser gemeindenahen Versorgung arbeitet die Psychiatrische Klinik mit verschiedenen Institutionen eng zusammen.

Die Psychiatrische Tagesklinik rundet konzeptionell das überregionale Angebot der psychiatrischen Versorgung ab.

Institutsambulanz

Patienten, die wegen Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung oder wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten auf die Behandlung durch die Klinik angewiesen sind, können ambulant behandelt werden.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

ja

nein



A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

Beschwerdemanagement

Jeder Patient erhält bei seiner Aufnahme auf der Station eine so genannte "Meinungskarte" ausgehändigt. Ein gut lesbares Plakat auf jeder somatischen Station regt zur Abgabe der Meinungskarte an. Der zentral zu erreichende Briefkasten wird regelmäßig geleert und in der Verwaltung zentral ausgewertet. Auf Wunsch erhalten Patienten und Angehörige eine persönliche Rückmeldung.

Buchverleih

Der Deutsche Frauenring e.V., Ortsverein Emden, bietet im Hans-Susemihl-Krankenhaus einen kostenlosen Buchverleih an. Besuche finden jeden Donnerstag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr statt.

Cafeteria /Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten



Zentral im Foyer des Klinikums gelegen bietet die Cafeteria:

- Frühstück,
- täglich frischen Kuchen,
- Eisspezialitäten,
- kalte und warme Snacks,
- kalte und warme Getränke,
- Obst.

Außerhalb der Öffnungszeiten der Cafeteria und des Kiosk stehen Automaten mit Eiscreme, kalten und heißen Getränken, sowie Süßwaren zur Verfügung.

Dolmetscherdienste

Vor dem Hintergrund unseres Leitbildes spielt die Kommunikation in der Patientenfürsorge, Behandlung und Versorgung eine zentrale Rolle. Deshalb haben wir für ausländische Patienten mit geringen Deutschkenntnissen einen speziellen Dolmetscherdienst eingerichtet.

Eine Liste mit Mitarbeitern, die ihre Dolmetscherdienste anbieten, liegt in jeder Abteilung vor und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Elektronischer Patientengruss

Über die Internet-Seite des Klinikums besteht die Möglichkeit, Angehörigen, Freunden und Bekannten, die sich stationär in unserem Krankenhaus befinden, einen Gruß zu übermitteln.



Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit

Z.B. Schulungsseminare für Epilepsiepatienten (MOSES).



Das modulare Schulungsprogramm Epilepsie „MOSES“ richtet sich an Betroffene und deren Angehörige und beinhaltet umfassende Informationen zu 9 wichtigen Themen für Menschen mit Epilepsie. MOSES fördert den Wissensaustausch und unterstützt den langzeitigen Therapieerfolg. Das Schulungsprogramm hat insbesondere zum Ziel, den Menschen mit Epilepsie den Umgang mit ihrer Erkrankung zu erleichtern und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Das Moses-Schulungsprogramm wird von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie offiziell empfohlen

Hauptamtlicher Klinikseelsorger

Jeden Sonntagmorgen findet um 9.00 Uhr im Andachtsraum durch den Diakon des Krankenhauses ein Gottesdienst statt. Abendandachten, die von einem ökumenischen Andachtskreis vorbereitet und gehalten werden, gibt es regelmäßig montags und mittwochs um 19.30 Uhr.

Den Krankenhauseelsorger erreichen Sie telefonisch hausintern oder über Ihr Pflegepersonal.

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)



Es steht ein Andachtsraum zur Verfügung, in dem regelmäßig ökumenische Gottesdienste durch den Klinikseelsorger gehalten werden.

Ein überkonfessionell eingerichteter "Raum der Stille" gibt Angehörigen die Möglichkeit, in angemessener Weise von ihren Verstorbenen Abschied zu nehmen.

Gemeinsame Weihnachtsfeier für Patienten und Mitarbeiter

Traditionell findet eine zentrale Weihnachtsfeier für Patienten und Mitarbeiter mit Weihnachtsandacht, Posaenchor und einem von Schülern der Krankenpflegeschule eingespielten Theaterstück statt.

Auch nicht gehfähige Patienten können auf Wunsch teilnehmen; eine Rundfunkübertragung in die Patientenzimmer wird angeboten.



Sozialdienst



Unser Sozialdienst bietet Ihnen Beratung und Hilfe bei persönlichen, beruflichen und wirtschaftlichen Problemen, die im Zusammenhang mit einer Krankheit, einem Unfall oder einer Behinderung stehen.

Zu den Aufgaben des Sozialdienstes gehören u.a:

- die Einleitung von Rehabilitationen,
- die Vermittlung von Pflegeplätzen ,
- die Einleitung von Betreuungsverfahren,
- die Beratung nach dem Schwerbehindertengesetz,
- die Versorgung mit Hilfsmitteln und
- die Beratung und Beantragung von finanziellen Hilfen.

Es wurden im Jahr 2004 ca. 2200 Patienten betreut.

Hauseigene Küche



Der Speiseplan unserer modern eingerichteten Krankenhausküche ist abwechslungsreich und kann von unseren Patienten frei zusammengestellt werden. Jeden Tag haben Sie die Wahl zwischen zwei Menüs und einer "kalten Küche". Die Menüs werden so zusammengestellt, dass sie nicht nur schmackhaft sind, sondern auch alle wichtigen Nährstoffe enthalten.

Dafür sorgt unser Küchenchef mit seinem Team. Außerdem stehen ihm drei erfahrene Diätassistentinnen zur Seite. Auf ärztliche Verordnung bereiten wir auch spezielle Schon- oder Diätkost.

Getränketheken auf den Stationen

Auf allen Stationen ist eine Getränketheke installiert. Hier können Sie sich zwischendurch verschiedene Tees sowie Kaffee selbst zubereiten. Sollten Sie nicht aufstehen können, wird Ihnen das Pflegepersonal Ihrer Station gerne behilflich sein.

Kostenfreie klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten

Kostenfreies Taxi-Telefon

In der Eingangshalle neben den öffentlichen Telefonen hängt ein Haustelefon, über das Sie kostenlos ein Taxi rufen können.





Kostenpflichtige Wahlleistungen

Wir bieten Ihnen besondere Wahlleistungen an, die Sie gegen ein zusätzliches Entgelt in Anspruch nehmen können:

Behandlung durch den Chefarzt

Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer

Ihre Unterbringung erfolgt in hellen, freundlich und großzügig gestalteten Ein- oder Zweibettzimmern mit eigener Nasszelle. Selbstverständlich sind alle Zimmer mit TV ausgestattet.

Patiententelefon

An jedem Patientenbett ist ein Telefon installiert. Die Anmeldung erfolgt über die Rezeption in der Eingangshalle oder die Telefonauskunft.

Das Pflegepersonal Ihrer Station hilft Ihnen gern, wenn Sie Fragen zur Bedienung des Telefons haben.

In der Eingangshalle des Krankenhauses stehen Ihnen ein Münzfernsprecher und ein Kartentelefon zu Verfügung. Telefonkarten bekommen Sie im Café "Treffpunkt" in der Eingangshalle.

Fernsehen



In jedem Patientenzimmer ist ein TV-Gerät mit zahlreichen Programmen installiert. Die Anmeldung erfolgt über die Rezeption. Dort erhalten Sie auch einen Kopfhörer, den Sie nach Ihrer Entlassung mitnehmen können.

Rundfunkempfang am Bett/ im Zimmer

An der Bedienkonsole Ihres Nachttisches befinden sich ein Anschluss für einen Ohrhörer zum Empfang der Rundfunkprogramme, der Lautstärkereger für Rundfunkübertragungen sowie ein Programmwahlschalter für Rundfunkprogramme.

Sollten Sie Fragen zur Bedienung des Radiosystems haben, steht Ihnen das Pflegepersonal Ihrer Station gerne zur Verfügung.



Kulturelle Angebote (z. B. klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)

Der hauseigenen Rundfunksender "Radio Rudi" wird ehrenamtlich geführt und bietet Patienten ein abwechslungsreiches Programm an.

Parkanlagen

Unmittelbar im Anschluss an die krankenhauseigenen Grünanlagen liegt der Emdener Stadtwall als größte städtische Grünanlage nur wenige Gehminuten vom Krankenhausesgelände entfernt.

Patienteninformationsmaterial

Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren unterstützen umfassende und verständliche Aufklärung und Information unserer Patienten.

Umfangreiches geburtshilfliches Angebot

Wenn Sie sich entscheiden, Ihr Baby mit uns zur Welt zu bringen, ist keine vorherige Anmeldung nötig. Wenn die Geburt beginnt, wenn Sie regelmäßig Wehen oder einen Blasensprung haben, können Sie jederzeit herkommen und sich im Kreißaal anmelden. Eine Ärztin oder ein Arzt ist rund um die Uhr anwesend.

Während der Geburt werden Sie kontinuierlich von einer Hebamme betreut. Außerdem ist bei jeder Geburt jederzeit eine Fachärztin bzw. ein Facharzt abrufbar.

Wenn Sie es wünschen oder die Situation es erfordert, unterstützen wir die Geburt mit Maßnahmen wie Akupunktur oder Aromaölen. Ob und wann Sie Schmerzmittel in Anspruch nehmen möchten, entscheiden Sie selbst. Dabei haben wir je nach Situation und nach Ihren Bedürfnissen verschiedene Möglichkeiten bis hin zur rückenmarksnahen Anästhesie (sog. PDA) zur Verfügung.

Wenn Sie die schmerzlindernde Wirkung von warmem Wasser nutzen möchten, können Sie ein Entspannungsbad genießen. Häufig empfinden Frauen das warme Wasser als sehr angenehm und haben den Wunsch, ihr Kind in der Wanne zu bekommen. Auch dabei überwachen wir die Herztöne Ihres Kindes kontinuierlich mit dem CTG.

Wenn Sie sich genauer über die Räumlichkeiten sowie die verschiedenen Angebote machen möchten, so können Sie die regelmäßigen Führungen durch unsere geburtshilfliche Abteilung nutzen. Die Termine werden jeweils in der lokalen Presse veröffentlicht.

Weitergehende Informationen erhalten direkt über die Geburtshilfliche Abteilung und unter **www.klinikum-emden.de** im Internet.

Unterbringung von Begleitpersonen

Bei medizinischer Verordnung wird die Unterbringung einer Begleitperson von den Krankenkassen finanziert, darüber hinaus ist sie gegen Kostenerstattung möglich.



Zentrale Schwesternrufanlage



Bild der Schwesternrufanlage

An der Bedienkonsole Ihres Nachttisches befindet sich eine rote Taste. Nach Rufauslösung leuchtet eine rote Kontrollleuchte auf, und die Schwester in unserer zentralen Rufzentrale meldet sich über den Mikrofonlautsprecher. Sie nimmt Ihre Wünsche entgegen und leitet diese an die für Sie zuständigen Pflegekräfte Ihrer Station weiter.

Dieses moderne System schafft zusätzliche Sicherheit in der Kommunikation, da Ihre betreuende Pflegekraft schon auf dem Weg zu Ihnen über ihren Wunsch informiert ist und somit zielgerichtet und zeitnah helfen kann.

Auch in einer Nofallsituation wird über den zentralen Rufdienst schnell weitergehende Hilfe organisiert und trägt damit zusätzlich zu Ihrer Sicherheit in unserem Krankenhaus bei.



A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen? (Stand 2004)

Auf Veranlassung und in enger Kooperation mit den niedergelassenen Fachärzten und Fachärztinnen des Klinikums werden nachfolgende ambulante Leistungen, auch im Rahmen der Privatambulanz, zur begleitenden Diagnostik und Therapie von Ärzten unserer Klinik angeboten.

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung bestehen teilweise Einschränkungen hinsichtlich des Überweisungsmodus. Diese müssen im Bedarfsfall bei den zuständigen Sekretariaten hinterfragt werden. Unsere Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten stehen Ihnen auch für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Innere Medizin - Pneumologie

- Krankheiten der Lungen- und Bronchialheilkunde, wie z.B. Asthmaerkrankungen.
- Bösartige Neubildungen im Bereich der Lunge und der Bronchien, wie z.B. Lungenkrebs.
- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.

Herr Dr. med. Christoph Schöttes

Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie, Zusatzbezeichnung: Allergologie

Telefon: 04921-98-1598, 04921-98-0
Telefax: 04921-98-1279
E-Mail: c.schoettes@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

- Duplex-/Dopplersonographie der peripheren Blutgefäße.

Herr Dr. med. Helge Störiko,

Facharzt für Innere Medizin, Lungen- und Bronchialheilkunde

Duplex- Ultraschall- Untersucher mit DEGUM Zertifikat für periphere Gefäßuntersuchungen

Telefon: 04921-98-0
Telefax: 04921-98-1279
E-Mail: h.stoeriko@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Innere Medizin - Kardiologie

- Schrittmacherkontrolle bzw. Schrittmacherprogrammierung
- Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens.
- Bestimmung der Blutgasanalyse im Rahmen von Untersuchungen des Herzens und der Lunge.



- Kardiologische Mitbehandlung einschließlich einer eventuellen notwendigen Krisenintervention vor geplanten herzchirurgischen Eingriffen.
- Diagnostische Rechtsherzkatheteruntersuchungen einschließlich Oxymetrie. (Messung des Sauerstoffgehaltes).
- Rechtsherzkatheteruntersuchungen mit Belastung einschließlich Bestimmung des Herzzeitvolumens mittels Thermodilution (Bestimmung der Herzleistung über die Temperatur einer intravenös injizierten Flüssigkeit).
- Ambulante Schrittmacherimplantation.
- Ambulante Elektrokardioversion(DC) (Elektrobehandlung von Herzrhythmusstörungen) in Kurznarkose.
- Bestimmung der Blutgasanalyse im Rahmen von Herz- und Herz-Lungenerkrankungen

Herr Bernd Groenhagen

Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung: Rettungsmedizin

Telefon: 04921-98-1599
Telefax: 04921-98-1279
E-Mail: b.groenhagen@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Innere Medizin- Gastroenterologie/ Hämatologie / Onkologie

- Diagnostik und Therapie gastroenterologischer und hepatologischer (die Leber betreffende) Problemfälle.
- Diagnostik, Therapie und Nachsorge für internistische und hämatologische Onkologie (z.B. Blutkrebserkrankungen)
- Einmalige endoskopische Nachkontrolle nach stationärem endoskopisch operativem Eingriff im Einvernehmen mit dem behandelnden Vertragsarzt..
- Laborleistungen im Zusammenhang mit gastroenterologischen und hepatologischen Problemfällen.
- Durchleuchtung bei endoskopischen gastroenterologischen Eingriffen.
- Duplexsonographie der Bauchgefäße einschließlich Farbkodierung.
- Durchführung der präventiven (vorbeugenden) Spiegelung des Dickdarms.
- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.

Herr Dr. med. Hans Becker,

Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung: Betriebsmedizin

Telefon: 04921-98-1295
Telefax: 04921-98-1297
E-Mail: h.becker@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung





Kinderheilkunde und Jugendmedizin/ Neuropädiatrie

Behandlung seltener Stoffwechselstörungen wie:

- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit),
- Mukoviszidose (Funktionsstörung der sekretbildenden Drüsen),
- Phenylketonurie (erbliche Störung des Aminosäurenstoffwechsels),
- Ahorn-Sirup-Krankheiten (erbliche Stoffwechselstörung mit Enzymdefekt).
- poststationäre Nachuntersuchung von Früh- und Neugeborenen, die nach der Geburt im Klinikum Emden behandelt werden müssen.
- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.

Herr Dr. med. Michael Finke

Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Telefon: 04921-98-1327
Telefax: 04921-98-1723
E-Mail: a.wosnitza@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: Di, Do: 09:00-12:00 Uhr
Mo, Fr: 14:30-17:00 Uhr und nach Vereinbarung

- Behandlung allergischer Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter

Herr Ansgar Wosnitza

Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Telefon: 04921-98-1656
Telefax: 04921-98-1723
E-Mail: m.finke@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Allgemeine Chirurgie/ Gefäß- u. Thoraxchirurgie

- Untersuchung vor größeren Operationen und Risikooperationen.
- Postoperative Nachbehandlung nach stationärer oder ambulanter Behandlung
- Ambulantes Operieren in Allgemeinanästhesie
- Gefäßsprechstunde
- Chirurgische und ambulante Behandlung von Erkrankungen des Afters und des Mastdarmes, z.B. Hämorrhoiden
- Ambulante Prostavasintherapie auf spezielle Überweisung.
- Wund- und Fuß- Sprechstunde
- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.



Herr Priv. Doz. Dr. med. Klaus Orth
Facharzt für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Telefon: 04921-98-1289
Telefax: 04921-98-1842
E-Mail: k.orth@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Unfallchirurgie– u. Wiederherstellungschirurgie

- Prae- und postoperative Untersuchungen auf dem Gebiet der Unfallchirurgie einschl. der Erkrankungen des Bewegungsapparates.
- Ambulante Arthroskopien (Gelenkspiegelungen), arthroskopische Operationen.
- Sonographische Untersuchungen nach Verletzungen und degenerativen Veränderungen großer Gelenke und bei Verletzungen der Weichteile.
- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.

Herr Dr. med. Claus Hirthe
Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Rettungsmedizin
Ermächtigter Durchgangs-Arzt

Telefon: 04921-98-1432
Telefax: 04921-98-1709
E-Mail: c.hirthe@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Ambulante onkologische Therapie und Nachsorge von Krebspatientinnen.
- Ambulante Operationen.
- Sämtliche Leistungen des Fachgebietes auf Überweisung von Frauenärzten.

Herr Holger Heimann,
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Telefon: 04921-98-1253
Telefax: 04921-98-1636
E-Mail: h.heimann@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Neurologie

- Ambulante Behandlung neurologischer Krankheitsbilder
 - Spezialsprechstunden für Multiple Sklerose und M. Parkinson
- Botulinum-Toxin-Behandlung:
 - der Störungen des natürlichen Spannungszustandes der Muskulatur
 - der fokalen Spastizität (gesteigerte Muskelspannung) in Verbindung mit Kinderlähmung und Schlaganfall
 - der nicht beeinflussbaren krankhaft vermehrten Schweißbildung (Hyperhidrose)
- Behandlung der Chorea Huntington und der amyotrophen Lateralsklerose.
- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.
- Ambulante Nachbetreuung schwerer Schädelhirn- und Wirbelsäulen-Traumen.

Herr Prof. Dr. med. Thomas Büttner,
Facharzt für Neurologie,

Zusatzbezeichnungen: Neurologische Intensivmedizin, Klinische Geriatrie, Physikalische Therapie, fachgebundene Labordiagnostik.

Telefon: 04921-98-1318
Telefax: 04921-98-1714
E-Mail: t.buettner@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

- Durchführung von farbcodierten duplexsonographischen Untersuchungen der extra- und intrakraniellen hirnversorgenden Gefäße.
- Diagnostik und Therapie für Patienten mit Epilepsie und deren Differentialdiagnosen sowie der Indikationsstellung zur Polysomnographie.

Herr Dr. med. Hinderikus Klugkist,
Facharzt für Neurologie

Epileptologie plus (Spezialausbildung für Diagnose und Behandlung der Anfallserkrankungen)
MOSES-Trainer-Zertifikat (modulares Schulungsprogramm für Epilepsie)

Telefon: 04921-98-1318
Telefax: 04921-98-1714
E-Mail: h.klugkist@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und Psychotherapie

- **Psychiatrische Institutsambulanz**

Gemäß § 118 SGB V ist die Klinik zur ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlung derjenigen Patienten ermächtigt, die wegen Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung oder wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten auf die Behandlung durch die Klinik angewiesen sind.

Telefon: 04921-98-1475
Telefax: 04921-98-1765
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

- **Psychiatrische Privatambulanz**

Prof. Dr. med. Wolfgang Trabert
Facharzt für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und Psychotherapie
Facharzt für Neurologie und Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Telefon: 04921-98-1475
Telefax: 04921-98-1765
E-Mail: w.trabert@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

- **Ambulante Behandlung von Patienten, die nach tagesklinischer Behandlung einer weiteren psychiatrischen Nachsorgebehandlung bedürfen.**

Dr. med. Robert Henrich,
Facharzt für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und Psychotherapie
Zusatzbezeichnung: Psychotherapie

Telefon: 04921-98-1455
Telefax: 04921-98-1483
E-Mail: r.henrich@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Anästhesiologie

- Uneingeschränkte Tätigkeit im Rahmen des Fachgebietes auf spezielle Überweisung.

Herr Dr. med. Ulrich Schneider,
Facharzt für Anästhesiologische Intensivmedizin und Rettungsmedizin

Telefon: 04921-1310
Telefax: 04921-98-1724
E-Mail: u.schneider@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Radiologie/ Neuroradiologie

- Nuklearmedizinische Untersuchungen, soweit diese nicht von niedergelassenen Ärzten durchgeführt werden, insbesondere statische und dynamische Untersuchungen mit der Gamma- Kamera.
- Single-Photonen-Emissions-Tomographien (SPECT)
- Radiosynoviorthese
- Durchführung der Ganzkörper-Computertomographie (Schnittbilddarstellung)
- Durchführung von Röntgenuntersuchungen, ohne Mammographien
- Mammographien
- Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung)
- Durchführung der Ganzkörper-Computertomographie (Schnittbilddarstellung)
- Durchführung von Röntgenuntersuchungen, ohne Mammographien
- Mammographien
- Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung)
- Durchführung bestimmter Leistungen in speziellen Fragestellungen.

Herr Dr. med. Rainer Schelp
Facharzt für Radiologie und Neuroradiologie

Telefon: 04921-98-1580
Telefax: 04921-98-1577
E-Mail: r.schelp@klinikum-emden.de
Sprechzeiten: Mo-Fr: 08:00-16:00 Uhr und nach Vereinbarung



A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Die Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie ist aufgrund ihrer besonderen Behandlungsmöglichkeiten vom Landesverband der Berufsgenossenschaften auch zum sog. Verletzungsartenverfahren (VAV) zugelassen. Dies beinhaltet insbesondere die Versorgung und Weiterbetreuung (Rehabilitation) Schwerverletzter nach Arbeitsunfällen. Es besteht eine 2-jährige Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Unfallchirurgie.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (Schnittbilddarstellung) (CT)	X		X	
Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) (MRT)	X		X	
Rechtsherzkatheter	X		X	
Szintigraphie	X		X	
Positronenemissionstomographie (PET)				
Elektroenzephalogramm (EEG)	X		X	
Angiographie(Gefäßdarstellung)	X		X	
Schlaflabor	X		X	
Ösophagogastroduodenoskopie (ÖGD)	X		X	
Koloskopie(Darmspiegelung)	X		X	
Endoskopisch-retrograde Cholangio-Pankreatikographie (ERCP)	X		X	
Flexible und starre Bronchoskopie	X		X	
Transthorakale Echokardiographie	X		X	
Transösophageale Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens)	X		X	
Spiroergometrie	X		X	
Ortho-Pilot: Navigationsanlage zum Einsatz von Hüft- und Knieprothesen	X		X	
Sonographie	X		X	
Duplex- und Dopplersonographie zur Gefäß-	X		X	



	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sicherge- stellt	
darstellung und Diagnostik				
Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)	X		X	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse (1)	X	
Kunst- und Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende (2)	X	
Gruppenpsychotherapie	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation	X	
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X
Allergologie für Kinder und Erwachsene (3)	X	
Logopädie (4)	X	
Stationäre und ambulante Chemotherapie	X	

- (1) Die Dialysebehandlung erfolgt in Kooperation mit einer Dialysepraxis auf dem Krankenhausgelände, sie wird als Gemeinschaftspraxis geführt von:
Frau Dr. med. Gilda Kunz-Watermeyer und Frau Dr. med. Eva Nduka-Agwu
Telefon: 04921-94400
Telefax: 04921-942091
- (2) Die Eigenblutspende ist eine besondere Leistung unseres Zentrallabors.
Auf Wunsch kann bei entsprechenden Voraussetzungen eigenes Blut im Vorfeld eines geplanten operativen Eingriffes gespendet werden.
Dieses Blut wird sorgfältig labortechnisch untersucht, aufbewahrt und dokumentiert, so dass es dem späteren Patienten bei seinem Eingriff zur Verfügung steht
- (3) Für Kinder und Jugendliche steht Ihnen eine allergologisch-pneumologische Spezialambulanz unter fachärztlicher Leitung zur Verfügung.
- (4) Die logopädische Behandlung erfolgt in Kooperation mit einer in Emden niedergelassenen Praxis, welche die Therapie im Klinikum durchführt. Die Praxis wird geführt von:
Frau Erika Prinz
Telefon: 04921-4743



B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.I Allgemeine Innere Medizin, Pneumologie, Kardiologie (Medizinische Klinik II)

B-1.I.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Innere Medizin, Pneumologie, Kardiologie (Medizinische Klinik II)**

Chefarzt: **Dr. med. Christoph Schöttes**

Telefon: **04921-98-1598**

Telefax: **04921-98-1279**

E-Mail: **c.schoettes@klinikum-emden.de**

Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Deike**

Weitere Ansprechpartner:

Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin

Oberarzt Dr. med. Bernd Groenhagen

Telefon: 04921-98-1598

Telefax: 04921-98-1279

E-Mail: b.groenhagen@klinikum-emden.de

Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin

Oberarzt Dr. med Helge Störiko

Telefon: 04921-98-1598

Telefax: 04921-98-1279

E-Mail: h.stoeriko@klinikum-emden.de

B-1.I.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die medizinische Klinik II ist eine allgemeininternistische Abteilung, die sich schwerpunktmäßig mit Erkrankungen der Lunge und der Atemwege sowie des Herzens befasst.

Mit den zur Verfügung stehenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten hat die Fachabteilung für diese Leistungsbereiche eine überregionale Bedeutung.



B-1.I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Lungen- und Bronchialheilkunde



Atemwegserkrankungen werden in unserem Lungenfunktionslabor mittels neuester Technologie exakt analysiert, so dass genaue Aussagen über die Funktion des Bronchialsystems und der Atemmuskulatur möglich sind. Die Bronchoskopie erlaubt uns mittels einer beleuchteten Optik die Betrachtung der großen und kleinen Atemwege in der Lunge und damit eine differenzierte Diagnostik.

Nicht- invasive Kardiologie



Mit Hilfe der Echokardiographie, der Farbdoppler-Echokardiographie und der transoesophagealen Echokardiographie (jeweils Ultraschallverfahren) können das Herz und die Herzfunktion ohne Eingriff in den Körper dargestellt werden. Auf diese Weise wird die Herzmuskelkraft, die Herzklappentätigkeit, der Blutfluß innerhalb des Herzens und der Hauptschlagader beurteilt. Bei bestimmten Herz- oder auch Lungenerkrankungen ist zur genaueren Beurteilung die Katheteruntersuchung der rechten Herzkammer und der Lungenarterien notwendig. Die Anlage von

Herzschrillmachern und deren Kontrolle ist ein weiterer Arbeitsbereich der Medizinischen Klinik II.

Behandlung von Patienten mit chronischem und akutem Nierenversagen

Die Behandlung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Nierenspezialisten Frau Dr. Kunz-Watermeyer und Frau Dr. Nduka-Agwu, deren Dialysepraxis sich auf dem Klinikgelände befindet

B-1.I.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Allergologie

Duplex- und Dopplersonographie der Gefäße (Ultraschalluntersuchungen)

Flexible und starre Bronchioskopie (Spiegelung der Bronchien)



Internistische Intensivmedizin

Die schwerstkranken Patienten unserer Klinik versorgen wir auf unserer großen interdisziplinären Intensivstation

Komplette Lungenfunktionsuntersuchungen

Herzschrittmacheranlage

Rechtsherzkatheter

Screening bei schlafbezogenen Atemstörungen

Strukturierte Ursachenforschung und –abklärung schlafbezogener Atemstörungen

Sonographie (Ultraschall)

Spiroergometrie

Messung der körperlichen Leistungsfähigkeit mittels eines Fahrradergometers unter besonderer Berücksichtigung des Atemvolumens, der Sauerstoffaufnahme und der Kohlendioxidabgabe.

Transthorakale Echokardiographie

Ultraschalluntersuchung des Herzens über den Brustkorb

Transösophageale Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens)

Ultraschalluntersuchung über die Speiseröhre.

B-1.I.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	213
2	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	196
3	F60	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	163
4	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	162
5	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	149
6	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	123
7	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	100
8	F67	Bluthochdruck	77
9	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	55
10	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	53
11	E69	Bronchitis oder Asthma	45
12	L63	Infektionen der Harnorgane	38
13	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (= Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	37
14	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	31
15	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	29





Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
16	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	29
17	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	28
18	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	26
19	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	25
20	F70	Schwere Herzrhythmusstörung oder Herzstillstand	25
21	F75	Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Herzschwäche durch Aussackung einer / beider Herzkammern (= dilatative Kardiomyopathie)	23
22	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	22
23	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	22
24	T60	Generalisierte Blutvergiftung	17
25	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	17
26	G48	Dickdarmspiegelung	15
27	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen-/ Medikamentenmissbrauch oder Drogen- / Medikamentenabhängigkeit	15

B-1.I.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	191
2	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	169
3	J44	chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	156
4	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	142
5	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	137
6	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	118
7	C34	Lungenkrebs	114
8	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	93
9	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	68
10	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	51
11	I26	Verstopfung von Blutgefäßen der Lunge (=Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	41
12	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	41



Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
13	I49	Herzrhythmusstörungen	41
14	N39	Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, un- freiwilliger Harnverlust))	35
15	I47	Anfallartiges Herzjagen	33
16	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (=Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (=Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (=Thrombophlebitis)	28
17	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	25
18	I95	Niedriger Blutdruck (=Hypotonie)	22
19	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	22
20	A41	Blutvergiftung	20
21	N23	Nierenkolik	19
22	N17	Akutes Nierenversagen	18
23	N18	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)	18
24	E86	Flüssigkeitsmangel	17
25	I44	Herzrhythmusstörung aufgrund einer Schädigung des Erre- gungsleitungssystems (=Linksschenkel- oder AV-Block)	17
26	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	16
27	J46	langandauernder Asthmaanfall (Status asthmaticus)	16
28	C45	gut- oder bösartige Entartung der serösen Häute (Mesotheli- om)	15

B-1.I.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktion)	1.374
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Mes- sung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	519
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölf- fingerdarmes	396
4	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	323
5	8-854	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf ange- schlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)	288



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
6	3-200	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels	214
7	1-711	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität	205
8	3-703	Szintigraphie der Lunge	204
9	3-222	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Thorax mit Kontrastmittel	191
10	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	169
11	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	145
12	1-650	Dickdarmspiegelung	135
13	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	117
14	1-266	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter	112
15	1-653	Spiegelung des Darmausganges (=After)	108
16	1-843	Diagnostische Aspiration aus dem Bronchus	101
17	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	95
18	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	92
19	1-430	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen	92
20	3-225	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Abdomens mit Kontrastmittel	92
21	3-226	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens mit Kontrastmittel	90
22	3-207	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Abdomens	88
23	3-206	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens	84
24	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax	83
25	3-202	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Thorax	82
26	8-542	Chemotherapie	79
27	8-701	Einfache Einführung einer kurzen Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	78
28	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	74
29	8-900	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln	61
30	3-220	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels mit Kontrastmittel	60



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
31	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	57
32	1-844	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle	55
33	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	54
34	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns)	52
35	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE]	47
36	3-802	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule)	36
37	8-020	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe	36
38	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	35
39	3-614	Darstellung der Venen einer Extremität mit Darstellung des Abflußbereiches	33
40	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns) mit Kontrastmittel	33
41	3-20x	Computertomographie (Schnittbilddarstellung)-Untersuchungen	33
42	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (Veränderung der Gehirnaktivität durch Reizung eines Sinnesorgans)	33
43	8-771	Kardiale Reanimation	28
44	1-432	Punktion von Atmungsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	28
45	3-823	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule) mit Kontrastmittel	26
46	3-701	Szintigraphie der Schilddrüse	26
47	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	20
48	8-144	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage)	20
49	1-424	Punktion ohne Einschnitt am Knochenmark	19
50	3-205	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Muskel-Skelettsystems	18



B-1.II Gastroenterologie, allgemeine Innere Medizin (Medizinische Klinik I)

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Name:	Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin (Medizinische Klinik I)
Chefarzt:	Dr. med. Hans Becker
Telefon:	04921-98-1295
Telefax:	04921-98-1297
E-Mail:	h.becker@klinikum-emden.de
Ansprechpartner:	Sekretariat Frau Beschorner

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Gastroenterologie

Das auch im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen anerkannt ausgewiesene Schwerpunktgebiet Gastroenterologie betrifft schwerpunktmäßig Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber, des Gallengangsystems, des Stoffwechsels (z.B. Diabetes mellitus, Schilddrüsenerkrankungen, etc.) und der Bauchspeicheldrüse.

Selbstverständlich behandeln wir hier auch die allgemeinen Krankheiten der **Inneren Medizin**.

Tumorerkrankungen

Eine weitere Leistung ist die Behandlung von Blutkrebserkrankungen (Hämatologie) und soliden bösartigen Tumoren (Onkologie) mit Anschluss an deutsche Studiengruppen. In verschiedenen Kompetenznetzen haben sich die führenden Forschergruppen und Versorgungseinrichtungen zusammengeschlossen, die in Deutschland und im Bereich der Therapie von Blutkrebs-, Lymphknoten- und speziellen Tumorerkrankungen tätig sind. Die Kooperation soll dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Wissenschaftlern, Ärzten und Betroffenen zu verbessern und neue Ergebnisse aus der Forschung schnellstmöglich in die Patientenversorgung zu überführen. Ziel ist es, die optimale Behandlung, Betreuung und Information für alle betroffenen Patienten heimatnah sicherzustellen.

Bei Tumorerkrankungen profitieren unsere Patienten von einer umfassenden Diagnostik auch unter Einsatz von Computer- und Kernspintomographie sowie durch nuclearmedizinische Untersuchungen in Kooperation mit dem Röntgeninstitut.

Die Therapien werden in Konferenzen mit Tumorzentren besprochen und überwiegend ambulant patientennah durchgeführt. Damit ist die Einbindung modernster Behandlungsschemata dieser Erkrankungen jederzeit gewährleistet.



B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsvertrag - Gastroenterologie n § 109 SGB V

Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Behandlung von Erkrankungen der Leber, des Gallengangsystems und der Bauchspeicheldrüse

Behandlung von Stoffwechselerkrankungen

z.B. Diabetes mellitus oder Schilddrüsenerkrankungen

Behandlung von Infektionskrankheiten

z.B. infektiöse Durchfallserkrankungen wie Salmonellosen und tropische Infektionskrankheiten wie Malaria

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Behandlung von Blut- und Tumorerkrankungen (Hämato-Onkologie)

Ermächtigung für den Bereich Gastroenterologie

Über eine enge Kooperation mit niedergelassenen Internisten und Fachärzten und den Ärzten des Klinikums übernehmen wir die begleitende Diagnostik und Therapie zu ausgewählten Krankheitsbildern, wie z.B.:

- gastroenterologische und hepatologische (die Leber betreffende) Erkrankungen.
- Internistische und hämatologische Onkologie, wie z.B. Blutkrebserkrankungen.
- Endoskopische Nachkontrolle nach stationärem endoskopisch operativen Eingriff.
- Durchleuchtung bei endoskopischen operativen (interventionellen) Eingriffen.
- Duplexsonographie der Bauchgefäße einschließlich Farbcodierung.
- Durchführung der vorbeugenden Spiegelung des Dickdarms (präventive Koloskopie).
- Laborleistungen im Zusammenhang mit schwierigen gastroenterologischen und hepatologischen Erkrankungen.

Spiegelungen mittels einer Sonde (Endoskopie)

Funktionelles Kernstück der Medizinischen Klinik I ist die Endoskopie-Abteilung. Hier führen wir bei Erwachsenen und Kindern Spiegelungen der Speiseröhre, des Magens, des Zwölffingerdarms, des unteren Dünndarms und des gesamten Dickdarms mit Enddarm mittels hochtechnisierter Chip-Endoskope durch.

Endosonographie

Kombinierte Endoskopie-Ultraschalluntersuchung zur Darstellung von Organfeinstrukturen.

Farbcodierte Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchung zur Darstellung von Blutgefäßen und der Möglichkeit zur Flussmessung.



24-Stunden PH-Metrie

Säuremessung in Magen und Speiseröhre zur Beurteilung einer Refluxkrankheit.

Manometrie

Druckmessung zur Diagnose von motorischen Störungen der Speiseröhre

Gastroenterologisches Seminar / einmal jährlich

Die Klinik veranstaltet im März eines jeden Jahres eine Fortbildungsveranstaltung für niedergelassene Ärzte und Klinikärzte zu ausgewählten gastroenterologischen Fachthemen.

Onkologische Gesprächsrunde / einmal jährlich

Die Klinik veranstaltet diese Gesprächsrunde im November eines jeden Jahres gemeinsam mit dem Onkologischen Arbeitskreis Emden sowie mit dem Interdisziplinären onkologischen Arbeitskreis Aurich e.V.

B-1.II.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	154
2	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	128
3	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	58
4	H42	Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	52
5	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	39
6	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	33
7	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	32
8	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	32
9	G46	Aufwendige Magenspiegelung zur Untersuchung und/oder Behandlung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. bei Blutungen aus der Speiseröhre)	31
10	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	26
11	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	25
12	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	25
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	21
14	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (=nicht akute Leukämie)	20
15	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	20
16	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	18



Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
17	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	18
18	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung von Leberzellen und knotigem Umbau (=Leberzirrhose) durch giftige Einflüsse (z. B. durch Alkohol oder Gallenrückstau) oder alkoholische Leberentzündung (=alkoholische Hepatitis)	17
19	L63	Infektionen der Harnorgane	16
20	H05	Operationsähnlicher Eingriff an Leber und/oder Gallensystem mit dem Ziel der Diagnosestellung (z. B. Gewebeprobeentnahme)	16

B-1.II.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	62
2	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	61
3	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)	50
4	K80	Gallensteinleiden	48
5	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	45
6	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	42
7	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	35
8	K25	Magengeschwür	35
9	K26	Geschwür des Zwölffingerdarms	31
10	C78	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	29
11	K21	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre (=Refluxkrankheit)	28
12	E86	Flüssigkeitsmangel	25
13	K70	Erkrankung der Leber durch Alkohol (z.B. Fettleber oder Leberentzündung)	24
14	K83	Krankheiten der Gallenwege (z.B. Entzündung, Verschluss)	21
15	N23	Nierenkolik	20
16	K59	Darmstörungen ohne organische Ursache (z.B. Verstopfung, Durchfall)	20



Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
17	C18	Dickdarmkrebs	19
18	C83	Krebserkrankung des lymphatischen Gewebes/der Lymphknoten ohne typische Hodgkin-Zellen (=Non-Hodgkin-Lymphom)	18
19	K52	Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	17
20	K22	Erkrankungen der Speiseröhre (z.B. Verschluss oder Schleimhautriss)	17
21	C16	Magenkrebs	17
22	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	16
23	N17	Akutes Nierenversagen	15
24	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	15

B-1.II.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	806
2	1-650	Dickdarmspiegelung	417
3	1-653	Spiegelung des Darmausganges (=After)	321
4	3-225	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Abdomens mit Kontrastmittel	202
5	3-207	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Abdomens	190
6	1-710	Darstellung der durchblutungsbedingten Volumenschwankungen des Körpers (Ganzkörpervolumenplethysmographie)	187
7	3-226	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens mit Kontrastmittel	179
8	3-206	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens	169
9	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	142
10	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsen-gänge entgegen der normalen Flussrichtung	128
11	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	119



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
12	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	105
13	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	103
14	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	80
15	3-200	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels	64
16	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	63
17	8-854	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)	62
18	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	61
19	3-222	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Thorax mit Kontrastmittel	56
20	5-429	Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	45
21	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	35
22	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	34
23	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	30
24	5-449	Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)	28
25	3-220	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels mit Kontrastmittel	23
26	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns)	23
27	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	22
28	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	22
29	1-424	Punktion ohne Einschnitt am Knochenmark	22
30	8-718	zeitweise maschinelle Beatmung	21
31	3-703	Szintigraphie der Lunge	19



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
32	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns) mit Kontrastmittel	19
33	1-711	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität	18
34	8-701	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	18
35	8-853	Hämofiltration	17
36	1-551	Punktion der Leber durch Einschnitt	17
37	3-802	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule)	16
38	3-701	Szintigraphie der Schilddrüse	16
39	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	15
40	8-541	Instillation von Materialien zur Zerstörung von bösartigen Zellneubildungen	15



B-1.III Kinderklinik

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Kinderklinik**
Chefarzt: **Dr. med. Michael Finke**
Telefon: **04921-98-1327**
Telefax: **04921-98-1723**
E-Mail: **m.finke@klinikum-emden.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Lenzion**

Weiterer Ansprechpartner:

Ambulanz für pädiatrische Allergologie und Pneumologie
Ansgar Wosnitza

Telefon: 04921-98-1656
Telefax: 04921-98-1723
E-Mail: a.wosnitza@klinikum-emden.de

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung



Grund- und Regelversorgung aller Krankheiten des Kindes- und Jugendalters

Früh- und Neugeborenenmedizin mit zwei Beatmungsplätzen.

Unsere Betten für die intensivmedizinische Behandlung von Früh- und Neugeborenen schlagen eine optimale Brücke zu unserem geburtshilflichen Schwerpunkt und sichern so die Versorgungsqualität in der Region.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Frauenklinik, die im gleichen Stockwerk in unserer unmittelbaren Nähe untergebracht ist, wird eine optimale Versorgung unser Früh- und Neugeborenen gewährleistet.

Bei allen Risikogeburten, bei jeder Geburt durch Kaiserschnitt, übernehmen ein Arzt der Kinderklinik und eine Kinderkrankenschwester die Erstversorgung des Früh- oder Neugeborenen. Bei unvorhergesehenen Komplikationen während der Geburt sind der Arzt der Kinderklinik und die Kinderkrankenschwester sofort zur Stelle, um eine fachgerechte Behandlung sicherzustellen.

Abgesichert wird die hohe Qualität der Versorgung durch die enge Kooperation mit dem Perinatalzentrum des Klinikums Oldenburg.



B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Allergische Erkrankungen und Erkrankungen der Bronchien und der Lungen.

Unsere allergologisch pneumologische Spezialambulanz wird von einem in Allergologie ausgebildeten Facharzt geführt. Über eine sorgfältige Diagnostik und Therapie und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern können Beschwerden Ihres Kindes oft schon in kurzer Zeit spürbar verbessert werden.

Neurologische Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters

Magen-Darm-Erkrankungen

Inkontinenz- und Blasenerkrankungen.

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Versorgung ambulanter Notfälle außerhalb der Sprechzeiten der niedergelassenen Kinderärzte

Nicht zuletzt ist die Kinderklinik eine Anlaufstelle für ambulante Notfälle in den Abend- und Nachtstunden sowie auch am Wochenende, falls der behandelnde Kinderarzt nicht erreichbar ist. Im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten untersuchen die Ärzte der Kinderklinik diese akut erkrankten Kinder, empfehlen die geeigneten Behandlungen und verschreiben, wenn nötig, Medikamente, entsprechend unserer Devise - für unsere Kinder soviel ambulante Behandlung wie möglich und so wenig stationäre Behandlung wie nötig.

Kindgerechte Stationskonzeption mit ausgewogenem Spielangebot

Wir stellen sowohl in der Klinik als auch in den Außenanlagen ansprechende Spielbereiche zur Verfügung, um die Genesung unserer kleinen Patienten optimal zu unterstützen.

Ein kompletter Kinderspielplatz, geschützt im Innenbereich des Krankenhauses gelegen, bietet Gelegenheit abseits der Station auch im Freien zu spielen.

B-1.III.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	119
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	95
3	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	75
4	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	68
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	49
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	43
7	G07	Blinddarmentfernung	43



Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
8	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	30
9	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	30
10	E69	Bronchitis oder Asthma	30
11	I18	Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	29
12	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	23
13	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	20
14	E70	Keuchhusten oder akute Entzündung der kleinsten Äste der Luftröhre (=Bronchiolitis)	18
15	B76	Anfälle	18

B-1.III.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung)	98
2	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	69
3	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	68
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	52
5	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	43
6	S52	Unterarmbruch	40
7	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	35
8	K59	Darmstörungen ohne organische Ursache (z.B. Verstopfung, Durchfall)	33
9	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	32
10	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	28
11	P59	Neugeborenenikterus durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen	21
12	P22	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen	18
13	J20	Akute Bronchitis	17
14	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	17
15	J21	Akute Bronchiolitis	17



Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
16	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	16

B-1.III.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	217
2	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	166
3	8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineral-salzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	60
4	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen	60
5	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns)	57
6	8-121	Darmspülung	39
7	8-560	Lichttherapie	38
8	3-200	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels	30
9	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	22
10	8-602	Ganzkörperhyperthermie	19
11	1-266	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter	11
12	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	9
13	3-806	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Muskel-Skelettsystems	9
14	8-718	zeitweilige maschinelle Beatmung	6
15	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns) mit Kontrastmittel	6



B-1.IV Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie**
Chefarzt: **Priv.- Doz. Dr. med. Klaus Orth**
Telefon: **04921-98-1289**
Telefax: **04921-98-1842**
E-Mail: **k.orth@klinikum-emden.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Seebens**

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Viszeralchirurgie (Bauchraumchirurgie)

Der Behandlungsschwerpunkt der Allgemeinchirurgischen Klinik liegt im Bereich der Bauchorgane:

- Bauchwand,
- Bauchhöhle mit Zwerchfell,
- Speiseröhre,
- Magen,
- Dünndarm, Dickdarm, Mastdarm,
- Leber, Gallenwege sowie Bauchspeicheldrüse.

Hinzu kommen Eingriffe an der Schilddrüse, der Haut und den Weichteilen von Rumpf und Extremitäten.

Einen großen Anteil an diesen Eingriffen haben die Tumorchirurgie und deren Differentialdiagnosen sowie die minimal-invasive Chirurgie (Schlüsselloch-Operationen).

Gefäßchirurgie

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Klinik ist die Gefäßchirurgie, speziell die Durchführung rekonstruktiver Eingriffe bei arteriellen Gefäßverschlüssen, meist als Folge der Arteriosklerose oder die Beseitigung von bedrohlichen Arterienausstülpungen (so genannte Aneurysmen), um einer plötzlichen Ruptur vorzubeugen.

Zur Gefäßchirurgie gehören auch Eingriffe bei venösen Erkrankungen, speziell beim Krampfaderleiden, und schließlich, in Kooperation mit der benachbarten Dialysepraxis, die Anlage und Pflege der Dialyse-Shunts.

Thoraxchirurgie (Brustkorbchirurgie)

Einen dritten Aufgabenbereich der Allgemeinchirurgischen Klinik bildet die Thoraxchirurgie. Sie umfasst die operative Therapie bei Lungentumoren, akuten oder chronischen Entzündungsfolgen der Lunge sowie Verletzungen oder Erkrankungen der Luftröhre.





Schnell-Diagnostik in Kooperation mit dem Pathologischen Institut Wilhelmshaven

Im Operationssaal steht das Pathologische Institut Wilhelmshaven, Leitender Arzt Prof. Dr. Fischer, zur Verfügung, um bei unklaren Prozessen (in der Regel Tumorerkrankungen) bereits während des Eingriffs die Diagnose zu sichern. Hierdurch besteht die Möglichkeit, eine eventuell notwendige Ausweitung des Eingriffs bereits während der Operation zu erkennen.

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Laparoskopische (minimal-invasive) Operations-Techniken



Es werden neue chirurgische Techniken im Sinne der Minimal-invasive Chirurgie (MIC) angewendet, bei denen bestimmte Eingriffe nicht mehr "offen" sondern videogestützt laparoskopisch durchgeführt werden.

Diese Verfahren kommen bei Operationen von Magen, Speiseröhre, Gallenblasen, Dickdarm und Blinddarm sowie Bruch-Operationen zum Einsatz und sind bereits seit 1990 in Emden etabliert. Eine sichere und erfolgreiche Durchführung dieser Technik ist vor dem Hintergrund einer großen Erfahrung bei langjähriger Praxis gewährleistet.

Auch in der Thoraxchirurgie kommt diese Technik zum Einsatz, z.B. bei Gewebeprobenentnahmen, dem Verschluss von Luftfisteln und der Entfernung von Eiterbelägen.

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Kinderchirurgie (ambulant und stationär)

Die notwendigen Eingriffe werden in enger Zusammenarbeit mit der Kinderklinik im Hause durchgeführt.

B-1.IV.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	G07	Blinddarmentfernung	130
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	105
3	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	73
4	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	58
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	57
6	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfells	53



Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
7	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	51
8	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	48
9	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	42
10	J09	Operationen einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Afters	39
11	J11	Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	36
12	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	35
13	G01	Teilentfernung des Enddarms	33
14	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	26
15	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	25
16	H07	offen chirurgische Gallenblasenentfernung	23
17	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	23
18	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	20
19	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	19
20	F28	Beinabtrennung (=Amputation) aufgrund einer Durchblutungsstörung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	18
21	L09	Sonstige Behandlungen (z. B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)	18
22	G71	mäßig schwere Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. Schleimhautvorwölbung im Darm, Darmschlingenverklebung)	15

B-1.IV.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	188
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	142
3	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	84
4	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	81
5	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	72
6	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage auf-	51





Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
		grund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	
7	I73	Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen	48
8	L05	Haare enthaltende blinde, äußere Fistel in der Kreuz-Steißbeinregion	44
9	C18	Dickdarmkrebs	38
10	L02	abgekapselte Eiteransammlung der Haut (=Hautabszess) und/oder eitrig-entzündliche Entzündungen der Haarwurzeln	37
11	L03	Flächenhafte eitrig-entzündliche Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (=Phlegmone)	36
12	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	34
13	I84	Hämorrhoiden	32
14	T81	Korrektur während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	28
15	C20	Enddarmkrebs	24
16	N18	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)	22
17	K43	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand	21
18	K36	Blinddarmentzündung [nicht akut]	20
19	I65	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall	18
20	K61	Abszess in der Region des Afters oder des Enddarms	18
21	T82	Nachsorge und Korrektur bei Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	17
22	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	16

B-1.IV.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	428
2	5-469	Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	391
3	5-470	Blinddarmentfernung	227
4	5-511	Gallenblasenentfernung	218
5	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	204



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
6	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	107
7	5-381	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand	103
8	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	93
9	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	76
10	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	72
11	5-569	Operationen am Ureter	70
12	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	68
13	5-983	Reoperation	63
14	5-399	Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	55
15	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	52
16	5-392	Anlegen einer Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene (z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche)	51
17	5-340	Einschneiden von Brustwand und/oder Lungenfell	50
18	5-484	(Teil-)Entfernung des Mastdarms unter Erhaltung des Schliessmuskels	47
19	5-543	Entfernung von Gewebe des Bauchfelles	47
20	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	46
21	8-176	Therapeutische Spülung des Bauchraumes bei liegender Drainage und temporärem Bauchdeckenverschluß	40
22	5-897	Herausschneiden und/oder plastische Rekonstruktion einer Steißbeinfistel	39
23	5-471	Blinddarmentfernung	36
24	5-490	Einschneiden oder Herausschneiden von Gewebe der Region um den Darmausgang	36
25	5-454	Operative (Teil-)Entfernung des Dünndarmes	33
26	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen	33



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
27	5-865	Abtrennen (=Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (=Exartikulation)	32
28	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	28

Im Rahmen der präoperativen Diagnostik und der postoperativen Versorgung entfallen zahlreiche Prozedurenschlüssel (OPS) auf Eingriffsarten, die klassischerweise nicht im Operationsaal erbracht worden sind. Diese weisen wir hier aus Gründen der deutlicheren Ausrichtung der OPS-TOP-Analyse gesondert aus. Dazu zählen z.B:

- Arteriographie der Gefäße
- Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
- Computertomographie (Schnittbilddarstellung)
- Elektroenzephalographie (EEG)
- Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems
- Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung)
- Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. Infusionen in Blutgefäße)
- Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
- maschinelle Beatmung



B-1.V Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.V.1 Daten zur Fachabteilung

Name:	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Chefarzt:	Dr. med. Claus Hirthe
Telefon:	04921-98-1432
Telefax:	04921-98-1709
E-Mail:	c.hirthe@klinikum-empden.de
Ansprechpartner:	Sekretariat Frau Janssen

B-1.V.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Unfallchirurgie

Eine der wichtigsten Aufgaben der Klinik ist die rechtzeitige und umfassende Versorgung akut- und unfallverletzter Patienten in der Region Emden und ihrer Umgebung. Schwer- und Schwerstverletzten schnell und kompetent zu helfen – dafür ist die Abteilung sowohl personell als auch apparativ gut gerüstet.

Die Diagnostik und Therapie orientiert sich an aktuellen medizinischen Standards.

Für die akuttraumatologische Primärdiagnostik stehen ein Computertomograph und ein Kernspintomograph zur Verfügung.

Chirurgische Orthopädie

Wiederherstellungschirurgie

Die Wiederherstellungschirurgie ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Klinik. Behandelt werden Fehlstellungen von Gelenken und Beinachsen bei Erwachsenen und Kindern.

B-1.V.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Zulassung zum Durchgangsarztverfahren, sowie zum sog. Verletzungsartenverfahren (VAV)

Die Klinik ist aufgrund ihrer besonderen Behandlungsmöglichkeiten vom Landesverband der Berufsgenossenschaften zum Durchgangsarztverfahren sowie zum sog. Verletzungsartenverfahren (VAV) zugelassen. Dies beinhaltet insbesondere die Versorgung und Weiterbetreuung (Rehabilitation) Schwerverletzter nach Arbeitsunfällen. Der Schwerpunkt Unfallchirurgie ist anerkannt, es besteht eine 2-jährige Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Unfallchirurgie.



Anwendung arthroskopischer Techniken (sog. Schlüssellochoperationen) bei der Diagnostik und Therapie an großen Gelenken.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der Anwendung arthroskopischer Techniken bei der Diagnostik und Therapie (sog. Schlüssellochoperationen) an großen Gelenken. Verletzungen, Verschleiß und Belastungsschäden an Schulter-, Knie-, Sprung- und anderen Gelenken können unter größtmöglicher Schonung der Weichteile behandelt und gebessert oder behoben werden.

Diagnose und Therapie von Sportverletzungen und Sportschäden



Zu den Schwerpunkten der Fachabteilung gehört insbesondere auch die Diagnose und Therapie von Sportverletzungen und Sportschäden. Hier profitieren die Patienten von der großen Erfahrung in der Anwendung arthroskopischer Techniken. Kreuzbandersatzplastiken, Achillessehnenruptur und andere Kapsel-Bandrekonstruktionen gehören zu den Routineeingriffen.

B-1.V.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Durchgangsärztliche Sprechstunde

Navigationsanlage/Ortho-Pilot

Diese Anlage wird für Eingriffe im Bereich der Hüft- und Knieprothetik eingesetzt. Der Vorteil dieser erprobten OP-Technik auf neuestem wissenschaftlich technischem Stand liegt für den Patienten in der Sicherheit und Präzision, mit der die Prothese eingesetzt werden kann.

Ambulante Operationen

- Gelenkspiegelungen;
- Metallentfernungen;
- Weichteiloperationen
- Fußchirurgie
- Karpaltunneloperationen



Spezialsprechstunden

Sprechstunden werden angeboten für die folgenden Körperregionen:

- Schulter;
- Hüfte;
- Knie sowie
- Sportverletzungen

Das Verfahren zur erweiterten ambulanten Physiotherapie (EAP) wird im Herbst 2005 beantragt.

B-1.V.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	I18	Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	198
2	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	140
3	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	104
4	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	85
5	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	76
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	72
7	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	68
8	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	60
9	I08	Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	58
10	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	54
11	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	41
12	I20	Operationen am Fuß	36
13	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	35
14	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	33
15	I16	Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	28



Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
16	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	25
17	I78	Leichte bis moderate Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	24
18	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	22
19	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	22
20	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	22
21	I24	Spiegelung von Gelenkshöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	22
22	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	21
23	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	21
24	X60	Verletzungen	19
25	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	18
26	B78	Verletzungen im Schädelinneren	16
27	B79	Schädelbruch	15

B-1.V.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	170
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	160
3	S72	Oberschenkelbruch	119
4	S52	Unterarmbruch	111
5	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	108
6	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	76
7	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	72
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	62
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	52
10	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	47



Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
11	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	44
12	M75	Verletzungen im Schulterbereich	44
13	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	39
14	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	34
15	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	31
16	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	31
17	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	30
18	M70	Krankheiten des Weichteilgewebes im Zusammenhang mit Beanspruchung, Überbeanspruchung und Druck	26
19	S86	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterschenkels	23
20	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (=Phlegmone)	18
21	T84	Nachsorge und Korrektur orthopädischer Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	17
22	S30	Oberflächliche Verletzungen des Bauches, der Lendenregion oder des Beckens	16
23	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]	15

B-1.V.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	280
2	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten)	197
3	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	197
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	196



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
5	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	158
6	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	128
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	127
8	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	120
9	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	111
11	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	76
12	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	73
13	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	71
14	5-988	Anwendung eines Navigationssystems	55
15	5-859	Operationen an Muskeln, Sehnen, Bindegewebshäuten (=Faszien) und Schleimbeuteln (z.B. Einschneiden eines Schleimbeutels)	52
16	5-892	Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	50
17	5-805	Offen chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	49
18	5-780	Einschneiden am Knochen bei infiziertem Gewebe /nicht infiziertem Gewebe	48
19	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	41
20	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	39
21	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	38
22	8-551	Maßnahmen zur frühzeitigen Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten (=Frührehabilitation)	36
23	8-201	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese	32



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
24	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	27
25	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnen-scheide	27
26	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	26
27	5-813	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	26
28	5-902	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle	23
29	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	23
30	5-79b	Offene Reposition einer Gelenkluxation	23
31	5-850	Einschneiden an Muskel, Sehne und/oder Bindegewebs-haut	20
32	5-791	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	19
33	5-901	Entnahme eines Hauttransplantates	18
34	5-792	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	18
35	5-821	Wiederholungsoperation, Wechsel oder Entfernung eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	17
36	5-79a	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation mit Osteo-synthese	16
37	5-795	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) an klei-nen Knochen	16

Im Rahmen der präoperativen Diagnostik und der postoperativen Versorgung entfallen zahlreiche Prozedurenschlüssel (OPS) auf Eingriffsarten, die klassischerweise nicht im Operationsaal erbracht worden sind. Diese weisen wir hier aus Gründen der deutlicheren Ausrichtung der OPS-TOP-Analyse gesondert aus. Darunter zählen z.B:

- Elektroenzephalographie (EEG)
- Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems
- Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung)
- Computertomographie (Schnittbilddarstellung)n
- Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
- Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf



B-1.VI Frauenklinik

B-1.VI.1 Daten zur Fachabteilung

Name:	Frauenklinik
Chefarzt:	Herr Holger Heimann
Telefon:	04921-98-1254
Telefax:	04921-98-1636
E-Mail:	h.heimann@klinikum-emden.de
Ansprechpartner:	Sekretariat Frau Appeldorn

B-1.VI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Geburtshilfe



Die Geburtshilfe stellt einen deutlichen Schwerpunkt in der Patientenversorgung unseres Hauses dar und hat sowohl regionale als auch überregionale Bedeutung angesichts der engen Anbindung an die Kinderklinik und die angeschlossenen Beatmungsplätze für Früh- und Neugeborenenmedizin.

Versorgt werden alle prä-, intra- und postpartalen Erkrankungen in der Schwangerschaft. In Zusammenarbeit mit der pädiatrischen Abteilung werden Frühgeburten ab der 32. Schwangerschaftswoche durchgeführt und Kinder postpartal betreut.

Kreißsaal



Alle Möglichkeiten der modernen Geburtsleitung und -betreuung sowie der Schmerztherapie stehen zur Verfügung (Wassergeburt, Homöopathie, Akupunktur prä-, intra- und postpartal sowie peridurale Anästhesien durch den Geburtshelfer).

Die moderne Raumgestaltung entspricht höchsten Anforderungen und vermittelt eine freundliche und ruhige Atmosphäre.

Gynäkologie

Versorgt werden alle akuten und chronischen Erkrankungen sowie gut- und bösartige Erkrankungen im Genitalbereich. Das gesamte Spektrum der ambulanten Operationen wird von der Abteilung angeboten und durchgeführt.



Mammachirurgie

In Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung werden präoperative Markierungen durchgeführt, sonographisch gesteuerte Stanzbiopsien sowie das gesamte operative Spektrum bei gut- und bösartigen Mammaerkrankungen (Mamma-PE, Mamma-Ablatio und Axilladisektion, Sentinelnodebiopsie)

Laparoskopische Eingriffe werden im Bereich der gesamten Adnexchirurgie durchgeführt einschließlich laparoskopisch assistierter vaginaler Hysterektomien bis Typ II.

Uteruserkrankungen

Ebenfalls werden chirurgische Eingriffe bei gut- oder bösartigen Uteruserkrankungen durchgeführt (abdominale und vaginale Hysterektomien sowie laparoskopisch assistierte Hysterektomien).

Nach spezieller Diagnostik werden Descensusoperationen und urogynäkologische Eingriffe durchgeführt (vordere und hintere Scheidenplastik, Scheidendamplastik, TVT).

B-1.VI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Präpartale dopplersonographische Diagnostik.

Mit dieser besonderen Form einer Ultraschalluntersuchung können frühzeitig Zeichen einer Minderversorgung des Kindes im Mutterleib erkannt werden und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Chemotherapie

Die ambulante Tumorthherapie und -nachsorge wird nach aktuellem wissenschaftlichem Stand durchgeführt.

Urodynamischer Messplatz

Spezielle urodynamische Messungen bei Inkontinenzproblematik werden angeboten.

B-1.VI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Onkologische Nachbetreuung und Therapie bei gynäkologisch-onkologischen Patientinnen.

Interne Fortbildung einmal monatlich.

Regelmäßige Kreiß-Saalführung

Ambulante Betreuung von Schwangeren durch Hebammen

Diverse Angebote der Geburtsvorbereitung in Zusammenarbeit mit der VHS

Unserer Frauenklinik ist eine Elternschule angeschlossen, die in Kooperation mit der Volkshochschule Emden arbeitet (VHS).

Informationsmaterial erhalten Sie im Kreißsaal oder bei der VHS. Wir bieten folgende Kurse an, die alle von Hebammen des Krankenhauses geleitet werden:



- Geburtsvorbereitung
- Schwangerenschwimmen
- Rückbildungsgymnastik
- Babyschwimmen

Anmeldungen für einzelne Kurse bitte bei der Volkshochschule, Telefon: 04921-91550

Ein weiteres Angebot im Elterntreff ist die **geburtsvorbereitende Akupunktur**.

Sie haben die Möglichkeit, in der Schwangerschaft und/oder im Wochenbett individuelle Hebammenhilfe in Anspruch zu nehmen. Im Kreißaal oder bei Ihrem Frauenarzt erhalten Sie die jeweils aktuelle Hebammenliste. Die Kosten der Betreuung durch die Hebamme übernimmt Ihre Krankenkasse.

Geburtsvorbereitung

An der Geburtsvorbereitung können Sie alleine oder aber auch zusammen mit Ihrem Partner teilnehmen. Wir vermitteln Ihnen vielerlei Wissenswertes rund um die Geburt, das Wickeln und Stillen und machen gemeinsam eine Reihe von Übungen, wie z.B. Schwangerschaftsgymnastik, Atem- und Entspannungsübungen. Als positiv wird auch die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit anderen werdenden Eltern empfunden.

Schwangerenschwimmen

Gerade schwangere Frauen fühlen sich im Wasser entspannt und leicht. Sie bleiben fit und wirken Schwangerschaftsbeschwerden wie niedrigem Blutdruck oder Ischiasbeschwerden entgegen. Auch das Baby genießt die Entspannung der Mutter im warmen Wasser.

Rückbildungsgymnastik

Beugen Sie jetzt vor und gönnen Sie sich nach der langen Zeit der Schwangerschaft etwas Gutes. Sie lernen Ihren Beckenboden neu kennen, tun aber auch etwas für Beine, Bauch und Po und erlernen Entspannungstechniken. Nicht zu vergessen sind die Kreislaufübungen sowie die Brust- und Armmuskeln stärkenden Übungen, denn gerade Mütter tragen oft viel. Der Erfahrungsaustausch, der in diesen Kursen mit anderen Müttern stattfindet, ist dabei vielen Frauen besonders willkommen.

Es finden jeweils ein Kurs für Mütter und einer für Mütter zusammen mit ihren Babys statt.

Babyschwimmen

Ihr Baby entdeckt das Wasser. Babys lieben die Abwechslung zwischen ruhigen, entspannten Übungen und ausgelassenem Toben im Wasser. Wir machen Übungen, die Ihrem Kind helfen, sich motorisch optimal zu entwickeln, die die Muskeln stärken und den Gleichgewichtssinn schulen. Die Kurse sind dem Alter der Babys angepasst. Wenn Ihr Baby 4 Monate alt ist, können Sie starten.

Geburtsvorbereitende Akupunktur

Ab der 36. Schwangerschaftswoche können Sie an dieser Art der Geburtsvorbereitung teilnehmen. Im Durchschnitt verkürzt sich durch das Stimulieren bestimmter Punkte an den Beinen die Geburtsdauer, der Schmerzmittelverbrauch sinkt und Sie sind schnell wieder bei Kräften. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Hebammen.



B-1.VI.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	711
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	547
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	287
4	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	117
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	117
6	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	106
7	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	52
8	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	44
9	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	26
10	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	26
11	N07	Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	18
12	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	18
13	O62	Drohende Fehlgeburt	16
14	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt, jedoch ohne Operation	16
15	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	15

B-1.VI.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	403
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	301
3	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	145
4	O04	Ärztlich eingeleiteter Abort	100
5	O70	Dammriss unter der Geburt	79



Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
6	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefah- renzustand des Ungeborenen	55
7	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	53
8	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	50
9	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	47
10	C50	Brustkrebs	46
11	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	42
12	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumentrak- tion	37
13	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	30
14	O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten	25
15	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmu- ter) durch die Scheideöffnung	24
16	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vor- wiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	24
17	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabel- schnurkomplikationen	24
18	O63	Protrahierte Geburt	23
19	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermute- ter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	19
20	O33	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermute- tem Missverhältnis zwischen Fetus und Becken	18
21	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	17
22	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	17
23	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwanger- schaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	17
24	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	16
25	O14	Gestationshypertonie [schwangerschaftsinduziert] mit bedeutsamer Proteinurie	15



B-1.VI.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen	828
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	386
3	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	383
4	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	234
5	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	224
6	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Damm-durchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	205
7	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	158
8	5-683	Entfernung der Gebärmutter	127
9	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	124
10	5-751	Kürettage zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]	92
11	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	53
12	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	52
13	5-663	Veröden oder Verschluss der Eileiter (Sterilisationsoperation)	48
14	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)	45
15	5-873	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	35
16	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	34
17	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)	34
18	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	33
19	5-754	Intrauterine Therapie des Feten	32
20	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	30
21	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	27
22	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	26
23	5-469	Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	21
24	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	18



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
25	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	16
26	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	16



B-1.VII Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.VII.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**
Chefarzt: **Belegärzte**
Telefon: **04921-98-1678**

Gemeinschaftspraxis Dr. med. Mathias Herter und Dr. med. Jürgen Wollschläger (Anteil: > 90% der HNO-Patienten)

Telefon: **04921-21007**
Telefax: **04921-31888**
E-Mail: **praxis@hno-emden.de**
Home: **www.hno-emden.de**

Gemeinschaftspraxis Dr. med. Manfred Opaitz und Dr. med. Mathias Pfrötzschner

Telefon: **04921 - 20941**
Telefax: **04921 - 23866**

Dr. med. Claus Limberg

Telefon: **04921-20942**
Telefax: **04921-588512**

B-1.VII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Belegabteilung stellt die stationäre HNO-Versorgung durch niedergelassene Fachärzte sicher. Der nachfolgende Text umschreibt das umfassende Spektrum der Gemeinschaftspraxis Dr. Herter / Dr. Wollschläger. Das Leistungsangebot der anderen Praxen ist teilweise begrenzt.

Mikrochirurgische Versorgung von Erkrankungen des Mittelohres

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst die mikrochirurgische Versorgung von Erkrankungen des Mittelohres einschließlich der Rekonstruktion des Trommelfells mit dem Ziel der Hörverbesserung.

Hier kommen gemäß der Richtlinien des Berufsverbandes der Hals-Nasen-Ohren-Ärzte die aktuellen, wissenschaftlich begründeten Operationstechniken zur Anwendung. Es stehen hierzu mit dem aktuellen Stand entsprechendes Operations-Mikroskop sowie die aktuell empfohlenen Titan-Implantate zur Rekonstruktion der Gehörknöchelchenkette zur Verfügung.

Mikrochirurgische, mikroinvasive Therapie bei Nasen- und Nasen-Nebenhöhlenerkrankungen





Diese mikrochirurgische, mikroinvasive Therapie erfolgt im Sinne einer Funktionell Endoscopic Sinus Surgery (FESS) nach den wissenschaftlichen Richtlinien des Berufsverbandes der HNO-Ärzte. Die operative Versorgung umfasst die Therapie entzündlicher, tumoröser oder traumato-logischer Veränderungen im Bereich der Stirnhöhlen, der Kieferhöhlen, der Siebbeinzellen und der Keilbeinhöhle, ggf. einschließlich der Versorgung von Rhinobasisverletzungen.

Operationen der Speicheldrüsen

Operative Versorgung von entzündlich oder tumorös veränderten Speicheldrüsen sowie übrige Operationen der Speicheldrüsen.

Entfernung von Weichteiltumoren im Hals-Nasen-Ohren-Ärztlichen Bereich

Endoskopische Operationen

Diese Technik wird vor allem für Operationen von Veränderungen am Kehlkopf und im Bereich des Hypopharynx eingesetzt.

B-1.VII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Operative Versorgung der Nasennebenhöhle und inneren wie äußeren Nase

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt besteht in der operativen Versorgung sämtlicher Er-krankungen der Nasennebenhöhlen und der inneren und äußeren Nase.

Operative Versorgung von lateralen Mittelgesichtsfrakturen

Die operative Versorgung von lateralen Mittelgesichtsfrakturen erfolgt mittels Osteosynthese und Rekonstruktion der Augenhöhle bei Verletzungen oder Fehlbildungen. Dieses erfolgt in der Regel bei unfallverletzten Patienten mit Mehrfachverletzungen, so dass eine enge Kooperation mit der unfallchirurgischen Klinik des Klinikums Emden besteht.

Neurootologische Diagnostik und Behandlung von peripheren Hör- und Gleichge-wichtsstörungen

Ein weiterer besonderer Versorgungsschwerpunkt besteht in der neurootologischen Diagnostik und Behandlung von peripheren Hör- und Gleichgewichtsstörungen in enger Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik des Klinikums Emden.

B-1.VII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Plastische Operationen

Aufgrund der von der Ärztekammer zuerkannten Zusatzbezeichnung "plastische Operationen" werden regelmäßig Operationen zur Wiederherstellung von entstellenden Veränderungen im Bereich der Nase, des Gesichts und der Ohren durchgeführt.

In diesem Zusammenhang werden auch kosmetische Operationen, z.B. Rhinoplastiken in offe-ner und geschlossener Form sowie die Rekonstruktion nach Teilverlusten, z.B. Hundebißverlet-zungen im Bereich der Nase oder der Ohren durchgeführt.



B-1.VII.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder Aufwendige Operationen am Mittelohr	198
2	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	134
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	118
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	70
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	27
6	D66	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	26
7	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	22
8	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	15
9	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	8
10	D12	Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	7
11	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	6
12	J08	Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	5

B-1.VII.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	J34	Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	305
2	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	156
3	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	72
4	H91	Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)	22
5	J36	Peritonsillarabszess	21
6	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	20
7	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	10
8	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen	9



Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
		Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	
9	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)	8
10	R04	Blutung aus den Atemwegen	8
11	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (=Phlegmone)	7
12	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	6
13	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	4
14	Q18	angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses	3

B-1.VII.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	1.046
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	354
3	1-699	diagnostische Endoskopie durch Punktion, Inzision und intraoperativ	257
4	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	160
5	5-212	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase	114
6	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	107
7	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	43
8	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	40
9	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	28
10	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	23
11	5-194	plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)	22
12	5-223	Operationen an der Stirnhöhle	20
13	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	18
14	1-610	Diagnostische Laryngoskopie	13
15	5-195	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)	12



B-1.VIII Neurologische Klinik

B-1.VIII.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Neurologische Klinik**
Chefarzt: **Prof. Dr. med. Thomas Büttner**
Telefon: **04921-98-1318**
Telefax: **04921-98-1714**
E-Mail: **t.buettner@klinikum-emden.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Bruns**
weitere Ansprechpartner:
Epilepsie und andere Anfallserkrankungen-epileptologische Spezialambulanz
Ltd. Oberarzt Dr. Hinderikus Klugkist
Telefon: 04921-98-1318
Telefax: 04921-98-1714
E-Mail: h.klugkist@klinikum-emden.de

Multiple Sklerose und Spastik -Therapie

Oberarzt Dr. Uwe Ziebold

Telefon: 04921-98-1318
Telefax: 04921-98-1714
E-Mail: u.ziebold@klinikum-emden.de

Akute Schlaganfalltherapie/Stroke Unit

Oberarzt Dr. Michael Bauerle,

Telefax: 04921-98-1318
Telefax: 04921-98-1714
E-Mail: m.bauerle@klinikum-emden.de.

B-1.VIII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Versorgt werden alle akuten und chronischen Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der peripheren Nerven und der Muskulatur, sowie das gesamte Spektrum neurophysiologischer und neurosonologischer Untersuchungen vorgehalten wird.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Radiologie wird die spezielle neuroradiologische Diagnostik durchgeführt.





Auf der spezialisierten Stroke Unit ist die Fibrinolysebehandlung des Schlaganfalls etabliert.

Die modernen Möglichkeiten der Therapie von Parkinson, Epilepsie und MS werden vorgehalten (z.B. Pumpentherapie des Morbus Parkinson, intrathekale Corticoidtherapie bei Multipler Sklerose, intrathekale Baclofen-Therapie bei Spastik).

Das neurophysiologische Labor gestattet die spezielle epileptologische Diagnostik (Langzeit-EEG, Doppelbild-Videoaufzeichnung).

Für spezielle Fragestellungen steht ein neurologisches Schlaflabor zur Verfügung.

B-1.VIII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Morbus Parkinson und extrapyramidal-motorische Störungen.

Die Diagnostik und Therapie des Morbus Parkinson und anderer Bewegungsstörungen (einschließlich der Möglichkeit der Behandlung mit Botulinum-Toxin) ist einer der ausgewiesenen Schwerpunkte der Neurologischen Abteilung.

Für die Diagnostik stehen spezielle Apparate zur Motorik- und Tremormessung zur Verfügung. Für die Diagnose des Syndroms der unruhigen Beine (Restless legs) wird eine 24-Stunden-Bewegungsmessung durchgeführt.

Multiple Sklerose.

Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt der Neurologischen Klinik ist die Multiple Sklerose. Das diagnostische Spektrum umfasst neben der Liquoruntersuchung und der Kernspintomografie auch neurophysiologische Untersuchungen wie motorisch (MEP), visuell (VEP), akustisch (AEP) und somatosensibel evozierte Potentiale (SEP).

Zur Behandlung werden neben der Schubtherapie (einschließlich Plasmapherese) und Einleitung einer Basistherapie auch Eskalationstherapien mit Mitoxantron und intrathekale Therapien angeboten.

Die Patienten profitieren in einem hohen Maß von der wissenschaftlichen Orientierung auf dem neuesten Stand, welche in die Behandlung eingebracht wird.

Herr Prof. Dr. med. Thomas Büttner und Herr Dr. Uwe Zibold sind Mitglieder im ärztlichen Beirat der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Niedersachsen.

Schlaganfall / Gefäßerkrankungen des Gehirns

Die Neurologische Klinik Emden verfügt über die einzige zertifizierte Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) Ostfrieslands. Auf dieser spezialisierten Überwachungsstation ist die optimale Akutversorgung von Schlaganfall-Patienten möglich. Vor einer eventuellen Operation der Halsschlagadern in der Gefäßchirurgischen Abteilung des Krankenhauses erfolgt die eingehende Untersuchung in der Neurologischen Klinik.

Die enge Anbindung an die Fachgesellschaften unterstreicht die hohe Qualität der Versorgung von Schlaganfallbetroffenen; Herr Prof. Dr. med. Thomas Büttner ist Regionalbeauftragter der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in Ostfriesland.



Epilepsie.

Die Epilepsie-Ambulanz unter der Leitung von Herrn Dr. med. Hinderikus Klugkist wurde 2004 als offizielle Anfallsambulanz der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie anerkannt und nimmt daher eine besondere Stellung in der regionalen und überregionalen Versorgung ein.

MOSES - Patientenseminare



Im Sinne des ganzheitlich orientierten Behandlungskonzeptes, einer umfassenden Vor- und Nachsorge sowie der Begleitung von Menschen mit Epilepsie kommt dem modularen Schulungsprogramm für Epilepsie (MOSES) eine zentrale Bedeutung zu.

MOSES fördert den Wissensaustausch und unterstützt den langzeitigen Therapieerfolg. Das Schulungsprogramm hat insbesondere zum Ziel, den Menschen mit Epilepsie den Umgang mit ihrer Erkrankung zu erleichtern und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Das MOSES - Schulungsprogramm wird von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie offiziell empfohlen.

Eine regelmäßige strukturierte Rückmeldung der Teilnehmer bezüglich der Schulungsinhalte, der Trainer und durchgeführten Veranstaltungen gewährleistet hier eine hohe patientenorientierte Qualität.

Herr Dr. med. Hinderikus Klugkist zertifizierter Trainer für das Modulare Schulungsprogramm Epilepsie (MOSES).

In Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Qualitätsmanagement wurden im Jahr 2004 zwei jeweils 2-tägige Patientenseminare mit ausgesprochen positiver Resonanz der Teilnehmer durchgeführt.

Neurologische Schmerztherapie.

Ein Behandlungsschwerpunkt der Neurologischen Klinik ist die Schmerztherapie bei neurologischen Erkrankungen und Symptomen. Hierzu gehört insbesondere die intensive Therapie von:

- Schweren Verläufen einer Migräne, Spannungskopfschmerz und anderen Kopfschmerzformen (z.B. Cluster-Kopfschmerz)
- Neuropathische Schmerzsyndrom bei peripheren Nervenkrankheiten (Neuropathien)
- Gesichtsschmerzen, wie z.B. Trigeminusneuralgie
- Akute und chronische Rückenschmerzen
- Schmerzsyndrome bei zentralen neurologischen Erkrankungen (z.B. Zustand nach Schlaganfall, Thalamusschmerz, Multiple Sklerose)

In Zusammenarbeit mit der Radiologischen Klinik wird die Möglichkeit der Computertomographie (Schnittbilddarstellung)-gesteuerten periradikulären Therapie vorgehalten. Bei zentralen Schmerzsyndromen ist eine intrathekale Therapie, ggf. auch über Pumpen, möglich.

Die komplexe neurologische Schmerztherapie erfolgt auch unter Einbeziehung psychotherapeutischer Therapiemöglichkeiten, die von der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychotherapie und Psychosomatik vorgehalten werden.



Gezielte Nervenblockaden werden in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie durchgeführt. In die komplexe neurologische Schmerztherapie sind auch die umfassenden therapeutischen Möglichkeiten der physiotherapeutischen Abteilung einbezogen.

B-1.VIII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Geriatrisch-frührehabilitative Komplexbehandlung.

Epileptologische Komplexbehandlung.

Regelmäßige Fortbildungen

Intensivpraktikum klinische Neurologie ganztägig für Studenten der Ruhr-Universität Bochum.

Fachärztlicher Qualitätszirkel der Neurologen im KV-Bezirk Aurich (4 x/Jahr).

Unter der Leitung von Fach- und Oberärzten der Neurologischen Klinik Emden werden Krankheitsfälle im Sinne kollegialer Fallsupervisionen besprochen.

Begleitend werden Fortbildungen zu ausgesuchten neurologischen Themenstellungen durchgeführt.

Interne Fortbildung (1x/Monat)

Unter Leitung von Fach- und Oberärzten der Neurologischen Klinik Emden.

Ganztagesveranstaltung: Emdener Neurologisches Forum (1x/Jahr)

B-1.VIII.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall / Hirninfarkt u. Hirnblutung	355
2	B76	Epileptische Anfälle	220
3	I68	Krankheiten oder Verletzungen der Wirbelsäule (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	188
4	B69	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA)	167
5	B67	Parkinson- Erkrankung u.a. motorische Störungen	163
6	B68	Multiple Sklerose	142
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven und peripherer Nerven / Polyneuropathien	128
8	B77	Kopfschmerzen / Migräne	88
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	72
10	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit)	61
11	U65	Seelisch ausgelöste neurologische Symptome	54
12	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	42
13	B72	Infektionen des Nervensystems (z.B. Hirnnervenentzündung, Rückenmarksentzündung)	38
14	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	26
15	B66	Tumore des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	26
16	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze un-	21



Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
		klarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	
17	B60	Lähmungen der Extremitäten	18
18	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	16

B-1.VIII.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

1	I63	Schlaganfall (Hirnfarkt)	369
2	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	210
3	G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung (TIA)	180
4	G35	Multiple Sklerose	144
5	M51	Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	102
6	G20	Parkinsonsche Krankheit und motorische Störungen	96
7	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, Gleichgewichtsstörungen	78
8	M54	Rückenschmerzen	63
9	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	46
10	G43	Migräne	42
11	I61	Blutungen in das Gehirn	41
12	G62	Polyneuropathien (Erkrankungen der peripheren Nerven)	41
13	G44	Kopfschmerz (außer Migräne)	39
14	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	31
15	I69	Folgen eines Schlaganfalls	28
16	G51	Krankheiten des N. facialis (Gesichtsnerv)	27
17	G61	Polyneuritis (Entzündung peripherer Nerven)	24
18	G93	Andere Krankheiten des Gehirns	23
19	G04	(Entzündungen des Gehirns und des Rückenmarks	22
20	G41	Status epilepticus (wiederholte epileptische Anfälle	20
21	F44	Seelisch verursachte Symptome	17
22	G91	Hydrozephalus (Erweiterung der inneren Hirnräume)	17
23	G82	Querschnittslähmung	17
24	I65	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall	16
25	S06	Hirnverletzung	15

B-1.VIII.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
------	------------------------	------	----------





Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG) = Hirnstromkurve	1.858
2	3-200	Computertomographie des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns)	1.346
3	1-208	Evozierte Potentiale (Nervenleitmessung)	1.133
4	3-800	Magnetresonanztomographie des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns)	1.011
5	1-204	Untersuchung des Liquors (Nervenwasser)	501
6	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Intensivüberwachung)	446
7	1-206	Neurographie (Nervenleitmessung)	335
8	3-802	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule)	310
9	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns) mit Kontrastmittel	191
10	3-203	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule)	169
11	1-205	Elektromyographie (EMG) Elektrische Muskeluntersuchung	162
12	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule) mit Kontrastmittel	89
13	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	86
14	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktion)	73
15	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	70
16	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE] Ultraschalluntersuchung des Herzens	60
17	3-205	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Muskel-Skelettsystems	57
18	3-222	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) der Lunge	39
19	8-718	Maschinelle Beatmung	34
20	1-266	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter	29
21	3-206	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens	29



Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
22	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (Intensivbehandlung)	27
23	3-600	Darstellung der Hirngefäße mit Kontrastmittel	26
24	3-207	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Bauchraums	26
25	3-226	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens mit Kontrastmittel	26
26	3-601	Darstellung der Halsgefäße mit Kontrastmittel	25
27	3-602	Darstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel	24
28	8-701	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	23
29	8-810	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen	22
30	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes (Intensivstation)	21
31	8-541	Gabe von Substanzen, die das Immunsystem günstig beeinflussen	21
32	3-202	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) der Lunge	20
33	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	20
34	3-225	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	19
35	8-020	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe	19
36	1-790	Schlaflaboruntersuchung	18
37	3-220	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels mit Kontrastmittel	18
38	3-701	Schilddrüsendarstellung	16
39	3-80x	Andere Magnetresonanztomographie -Untersuchung	16
40	8-550	frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team	15
41	3-20x	Andere Computertomographie (Schnittbilddarstellung)	15



B-1.IX Klinik für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychotherapie und Psychosomatik

B-1.IX.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychotherapie und Psychosomatik**

Chefarzt: **Professor Dr. med. Wolfgang Trabert**

Telefon: **04921-98-1475**

Telefax: **04921-98-1765**

E-Mail: **w.trabert@klinikum-emden.de**

Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Bergmann**

B-1.IX.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Versorgungsverpflichtung für alle stationär behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter

Mit der Versorgung der Region Emden, des Landkreises Leer und Teilen des Landkreises Aurich ist der Leistungsbereich der Klinik von überregionaler Bedeutung.

Diagnostik und Behandlung aller psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter

Soweit erforderlich können andere Fachabteilungen des Krankenhauses im Sinne eines ganzheitlichen Diagnostik- und Therapiekonzeptes in die Behandlung mit einbezogen werden.

Konsiliarische Diagnostik und Mitbehandlung, wenn Patienten mit psychischen Erkrankungen in den somatischen Fachabteilungen des Krankenhauses behandelt werden

Ambulante psychiatrische Notfallbehandlung rund um die Uhr

Psychiatrische Institutsambulanz

Privatambulanz

B-1.IX.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gemeindenaher psychiatrischer Behandlung

Die Psychiatrische Klinik arbeitet gemeindenaher, was bedeutet, dass die Patienten in der Nähe ihres Wohnortes betreut werden können unter Einbezug ihrer Angehörigen und ihres gesamten sozialen Umfeldes.

Dabei arbeitet die Klinik mit folgenden Institutionen eng zusammen:

- Niedergelassene Nervenärzte/Psychotherapeuten und Hausärzte
- Sozialpsychiatrische Dienste der Stadt Emden und des Landkreises Leer;
- Verein zur Hilfe psychisch Kranker e.V. "Das Boot" und die Tagesstätte "Kumm Rin";



- Werkstatt für psychisch Behinderte "EMLO" (Emder Lohnfertigung) mit einem Arbeitstrainingbereich in Trägerschaft der Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten;
- Tagesstätten "Tandem" in Emden und Leer, die ebenfalls von den Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten getragen werden;
- Suchtberatungsstellen.

Ostfriesisches Bündnis gegen Depression (ab 2005)



Im Rahmen des vom Bundesforschungsministerium geförderten "Kompetenznetzes Depression" entstand 2001 das "Bündnis gegen Depression", ein bundesweit tätiger gemeinnütziger Verein mit dem Ziel einer besseren Versorgung für psychisch kranke Menschen.

Im Januar 2005 wurde das "Ostfriesische Bündnis gegen Depression" gegründet.

Es handelt sich dabei um eine Initiative verschiedener ostfriesischer Institutionen, darunter die Klinik für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychotherapie und Psychosomatik des Klinikums Emden, die das Thema "Depressionen" verstärkt in der Öffentlichkeit bekannt machen möchten und sich für eine verbesserte Behandlung von Menschen mit Depressionen einsetzen möchten.

Es werden Schulungen für verschiedene Berufsgruppen angeboten, die in ihrer jeweiligen Tätigkeit immer wieder depressiv erkrankten Menschen begegnen und die in die Lage versetzt werden sollen, die richtigen Weichen für eine adäquate Behandlung zu stellen.

Zusätzlich wird über verschiedene Medien in der Öffentlichkeit Aufklärungsarbeit zu der Erkrankung Depression geleistet.

Im Sinne der gemeindenahen, ganzheitlichen Versorgung von Menschen mit behandlungsbedürftigen Depressionen trägt die Klinik damit maßgeblich zu einer weiteren Vernetzung bei.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet über: **www.buendnis-depression.de**



B-1.IX.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung



Ärztlich/psychologische Diagnostik und Behandlung

**Einzels psychotherapie
und krankheitsspezifische Gruppenpsychotherapie**

Differenzierte medikamentöse Behandlung

Individuelle Bezugspflege

Angehörigensvisite

Beratung und Betreuung durch Diplom-Sozialarbeiterinnen

Kunst- und Ergotherapie

Therapeutisches Rollenspiel (Selbstsicherheitstraining)

Musiktherapie

Alltagstraining (z.B. Hausarbeit, Kochen, Einkaufen)

Gedächtnistraining

Entspannungsgruppen, Bewegungs- und Sporttherapie

Regelmässiges Deeskalationstraining für alle Mitarbeiter

Ärztliche Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Stadt Emden

Ärztliche Betreuung eines Gerontopsychiatrischen Heimes in Emden

Ärztliche Betreuung eines Wohnheims für Chronisch Psychisch Kranke in Emden

Erstellung von Gutachten in allen Rechtsgebieten (Zivilrecht, Sozialrecht, Strafrecht)

Fortbildungen für niedergelassene Ärzte/Psychologen

B-1.IX.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
-------------	----------------------------	-------------	-----------------

Der Leistungsbereich Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ist aus der DRG-Systematik ausgenommen; somit ist keine DRG-Darstellung möglich.



B-1.IX.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl	Mittlere Aufent- haltungsdauer (in Tagen)
1	F10	Psychische Störungen durch Alkohol	614	9,2
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	179	14,7
3	F20	Schizophrenie	164	32,8
4	F32	Depressive Episode (erstmalig aufgetreten)	92	37,8
5	F19	Psychische Störungen durch multiplen Substanzgebrauch	85	10,7
6	F33	Rezidivierende depressive Störungen	67	33,9
7	F60	Persönlichkeitsstörungen	56	25,0
8	F25	Schizoaffektive Störungen	44	27,6
9	F06	Sonstige psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	31	10,2
10	F41	Andere Angststörungen	23	39,8
11	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	22	5,5
12	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	19	10,4
13	F31	Bipolare affektive Störung	18	29,3
14	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	13	12,2
Gesamtzahl der aufgenommenen Patienten in 2004			1.559	17,21



B-1.IX.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	3-200	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels	127
2	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	89
3	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns)	26
4	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	12
5	1-206	Neurographie	12
6	3-205	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Muskel-Skelettsystems	8
7	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	8
8	3-220	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels mit Kontrastmittel	8
9	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktion)	7
10	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels (Schnittbilddarstellung des Gehirns) mit Kontrastmittel	7
11	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	5
12	3-802	Magnetresonanztomographie (Schnittbilddarstellung) von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule)	5
13	1-205	Elektromyographie (EMG)	5
14	3-203	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) von Wirbelsäule und Rückenmark (Schnittbilddarstellung der Wirbelsäule)	4
15	3-206	Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Beckens	3

Die für die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik maßgeblichen Therapieverfahren sind in dieser Auflistung nicht verankert, daher sind hier Therapiemöglichkeiten knapp beschrieben. Bei der Aufschlüsselung der OPS- Verfahren handelt es sich hauptsächlich um diagnostische Verfahren.



B-1.X Psychiatrische Tagesklinik

B-1.X.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Psychiatrische Tagesklinik**
Chefarzt: **Leitender Arzt Dr. med. Robert Henrich**
Telefon: **04921-98-1455**
Telefax: **04921-98-1483**
E-Mail: **r.henrich@klinikum-emden.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau van Lengen**

B-1.X.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung



Behandelt werden vornehmlich Patienten mit schizophrenen Psychosen, Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen und Persönlichkeitsstörungen. Je nach Art der psychischen Störung stehen medikamentöse, psycho- oder soziotherapeutische Behandlungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Ergo- und Bewegungstherapie im Vordergrund. Grundlage der Behandlung ist eine sorgfältige psychiatrische Diagnostik, die nötigenfalls durch Laboruntersuchungen, EEG, bildgebende Diagnostik oder psychologische Tests ergänzt wird.

B-1.X.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Es bestehen keine Versorgungsschwerpunkte.

B-1.X.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ambulante Nachsorge

In besonderen Einzelfällen ist eine ambulante psychiatrische und/oder ergotherapeutische Nachsorge möglich.

Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit allen anderen psychiatrischen Versorgungsformen in der Region ist für uns selbstverständlich.



B-1.X.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
------	---------------	------	----------

Der Leistungsbereich der Psychiatrischen Tagesklinik ist aus der DRG-Systematik ausgenommen; somit ist keine DRG-Darstellung möglich.

B-1.X.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	F33	Rezidivierende depressive Störung	16
2	F20	Schizophrenie	16
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	12
4	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	8
5	F34	Anhaltende affektive Störungen	5
6	F41	Andere Angststörungen	4
7	F31	Bipolare affektive Störung	3
8	F25	Schizoaffektive Störungen	3
9	F40	Phobische Störungen	3
10	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	1
11	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	1
12	F42	Zwangsstörung	1
13	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	1
14	F22	Anhaltende wahnhaftige Störungen	1



B-1.XI Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-1.XI.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
Telefon: **04921-98-1678**

Belegarzt:

Facharzt für Mund-Kiefer und Gesichtschirurgie

Dr. med. Dr. med. dent. Holger Dietrich

Telefon: **04921- 31929**

Telefax: **04921- 23866**

Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (zertifiziert)

Die Berechtigung zum Führen des Tätigkeitsschwerpunktes ist ab Datum der Ausstellung fünf Jahre gültig und muss im Anschluss im Rahmen einer Rezertifizierung erneuert werden.

Folgende Voraussetzungen müssen u.a. erfüllt sein:

- Nachweis über ein erfolgreich absolviertes Curriculum Implantologie bei einer wissenschaftlichen Gesellschaft
- Nachweis einer mindestens 3-jährigen implantologischen Tätigkeit
- Nachweis über mindestens 200 gesetzte und/oder versorgte Implantate oder mindestens 70 Patientenfälle je Kiefer

In Kooperation mit dem Klinikum Emden nutzen wir die Belegabteilung gezielt für solche Patienten, die einer besonderen Überwachung bedürfen und ein komplikationssträchtiger Verlauf kompetent abgefangen werden soll.

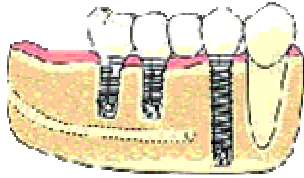
B-1.XI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Zahnärztliche Chirurgie

- Operative Entfernung im Kiefer verlagertes und retinierter Zähne (Weisheitszähne, Eckzähne etc.)
- Wurzelspitzenresektionen von Schneidezähnen, und Backenzähnen
- operative Entfernung von Zysten im Ober- und Unterkiefer
- operative Eröffnung von kleinen Abszessen (Entzündungen) von der Mundhöhle aus
- plastische Deckung von Mund-Kieferhöhlen-Verbindungen nach Entfernung von Zähnen (ggf. in Verbindung mit einer Kieferhöhlen-Operation)



Implantologie



Einpflanzung von Implantaten (künstliche Zahnwurzeln) in zahnlose Kieferabschnitte um festsitzenden Zahnersatz (Kronen und Brücken) zu ermöglichen und herausnehmbaren Zahnersatz (Prothesen) zu vermeiden.

- Implantation bei zahnlosem Unterkiefer
- Implantation bei zahnlosem Oberkiefer
- Implantation zum Ersatz einzelner Zähne (z.B. nach Zahnverlust durch Unfall)
- Implantation bei Freundsituation einseitig oder beidseitig (z.B. nach Verlust einer vorhergehenden festsitzenden Brücke) sowohl im Oberkiefer als auch im Unterkiefer
- Knochenersatz bei fehlendem Knochenangebot als neues Implantatlager (Knochentransplantation)

Traumatologie (mund-kiefer-gesichtschirurgische Versorgung nach Unfällen und Verletzungen)

Versorgung von:

- Jochbeinfrakturen
- Augenhöhlenbodenfrakturen
- Mittelgesichtsfrakturen
- Unterkieferfrakturen
- Ausgedehnten Weichteilverletzungen des gesamten Gesichts und der Mundhöhle sowohl von außen als auch von innen von der Mundhöhle aus

Septische Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (Operative Behandlung entzündlicher Prozesse)

- Eröffnung großer Abszesse im Gesichtsbereich von außen
- Kieferhöhlenoperation der dentogenen (von den Zähnen ausgehenden) Kieferhöhlenentzündung
- Behandlung entzündlicher Knochenveränderungen (Ostitis / Osteomyelitis)



B-1.XI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung



Zahnärztliche Chirurgie

Implantologie

Traumatologie

B-1.XI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zahnärztliche Chirurgie behinderter und ambulant nicht behandelbarer Patienten sowie sogenannter "Risikopatienten"

Es werden Patienten mit einem durch den Allgemeinzustand stark erhöhtem Operations- und Narkoserisiko bei an sich relativ kleinen operativen Eingriffen behandelt.

Fachspezifische 24 h – Rufbereitschaft

Es besteht seit 1982 eine fachspezifische 24 h – Rufbereitschaft

Diese Rufbereitschaft können in Anspruch nehmen:

- operierte Patienten (postoperative Nachsorge)
- Ärzte
- Zahnärzte
- benachbarte Krankenhäuser ohne kieferchirurgische Fachabteilung (KKH Norden, Krankenhaus Borkum, Krankenhaus Norderney, Borromäus-Hospital Leer)
- andere Abteilungen des Hauses (Konsiliardienst)

Angefordert wird die kieferchirurgische Rufbereitschaft über die zentrale Patientenaufnahme des Klinikums Emden (Tel: 04921 - 98 – 1345)

Die mund–kiefer–gesichtschirurgische Rufbereitschaft ist kein zahnärztlicher Notdienst.

Patienten mit Zahnschmerzen wenden sich bitte an den diensthabenden Notzahnarzt!



B-1.XI.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	33
2	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	14
3	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen.	3
4	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	1

B-1.XI.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	K01	Retinierte und impaktierte Zähne	38
2	K02	Zahnkaries	4
3	K04	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes	3
4	S01	Offene Wunde des Kopfes	2
5	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	1
6	K06	Sonstige Krankheiten der Gingiva und des zahnlosen Alveolarkammes	1

B-1.XI.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)	35
2	5-245	Zahnfreilegung	12
3	5-230	Entfernung eines oder mehrerer Zähne	6
4	5-237	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung	2
5	3-200	Native Computertomographie (Schnittbilddarstellung) des Schädels	1
6	5-270	Äußere Inzision und Drainage im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich	1
7	5-274	Mundbodenplastik	1
8	5-279	Andere Operationen am Mund	1
9	5-769	Andere Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen	1
10	5-242	Andere Operationen am Zahnfleisch	1
11	5-273	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle	1



B-1.XII Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

B-1.XII.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin**
 Chefarzt: **Dr. med. Ulrich Schneider**
 Telefon: **04921-98-1310**
 Telefax: **04921-98-1724**
 E-Mail: **u.schneider@klinikum-emden.de**
 Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Reuter**

B-1.XII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Anästhesiologie

Pro Jahr werden zwischen 5.000 und 6.000 Anästhesien durchgeführt, davon zu ca. 15% Regionalanästhesieverfahren.

In unserer Klinik wenden wir alle üblichen Narkoseverfahren an. Dazu gehören Maskennarkosen bei kleinen Eingriffen, Vollnarkosen mit Beatmung sowie Kombinationsnarkosen (Vollnarkose und Regionalanästhesie) bei großen operativen Eingriffen. Einen großen Stellenwert hat die Regionalanästhesie für Eingriffe an Armen und Beinen und im Unterbauch. Sehr gut angenommen wird die rückenmarksnahe Regionalanästhesie bei Kaiserschnitten



Intensivmedizin

Durchschnittlich 800 - 900 Patienten werden pro Jahr auf der interdisziplinären Station (10 Betten) behandelt; davon betreut die Abteilung f. Anästhesiologie ca. 70%. Zusätzlich werden ca. 600 Patienten als Tagesfälle behandelt (Aufwachraum, Dialyse und andere Kurzbehandlungen).

Notfallmedizin

Zusammen mit den Kollegen der Inneren Medizin ist die Abteilung für die Besetzung des Notarztfahrzeuges der Stadt Emden zuständig (ca. 1000 Einsätze im Jahr).

Fallzahlen 2004		Vergleich mit 2003
864	Behandelte Patienten	+ 13%
2.838	Behandlungstage	+ 6%
1.204	Beatmungstage	+ /- 0
~ 80%	Durchschnittliche Belegung	



B-1.XII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Anästhesiologie

Thorakale Regionalanästhesieverfahren für große chirurgische Eingriffe (z.B. Magen & Darmoperationen).

Seitengetrennte Beatmung und thorakale Regionalanästhesie für Eingriffe in der Thoraxchirurgie.

Maschinelle Blutaufbereitung bei Operationen mit hoher Wahrscheinlichkeit von größeren Blutverlusten (Gefäßchirurgie, Endoprothetik).

Intensivmedizin

Behandlung der schweren Sepsis mit Mehrfachorganversagen (ca. 40 Patienten pro Jahr).

Behandlung schwerer Infektionen des Zentralen Nervensystems (in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie), ca. 20 Patienten pro Jahr.

Behandlung schwerer Schlaganfälle oder Hirnblutungen (in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie), ca. 40 Patienten pro Jahr.

B-1.XII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

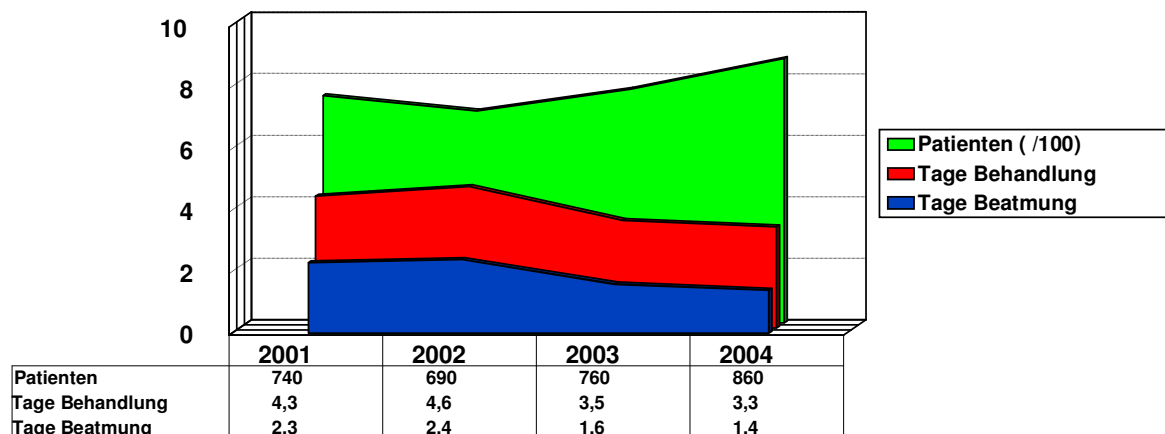
Minimal-invasive Luftröhrenschnitte bei langzeitbeatmeten Patienten: 20/Jahr

Messung der Herzleistung (PiCCO) oder Rechtsherzkatheter: ca. 40/Jahr

Lungenspiegelungen (stationär oder in Zusammenarbeit mit der Endoskopie).

Nierenersatzverfahren (in Zusammenarbeit mit der Dialysepraxis)

Übersicht über die Anzahl der Patienten, die Behandlungsdauer und die Dauer der maschinellen Beatmung auf der Intensivstation des Klinikums Emden:





Im Jahr 2005 ist die Einführung der kontinuierlichen Hirndruckmessung geplant.

- Einführung und Umsetzung eines Qualitätsmanagements mit Leitlinien und Behandlungsstandards.
- Teilnahme am PROGRESS-Register (weltweite Sepsis-Datenbank).

Die freiwillige Teilnahme an diesem Register stellt einen wichtigen Baustein in der erfolgreichen Qualitätssicherung unserer Abteilung dar.

Weitergehende Informationen hierzu erhalten Sie im Systemteil unseres Qualitätsberichtes.

Notfallmedizin

Leitende Notarztgruppe Emden: Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung im Großschadensfall. In Zusammenarbeit mit dem DRK Emden (Schnelle Einsatzgruppe: SEG), dem Rettungsdienst und der Feuerwehr wird eine strukturierte Einsatzleitung mit besonders für diese Aufgaben geschulten Notfallmedizinern zu jeder Zeit vorgehalten.

Ein krankenhauseigener Hubschrauberlandeplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Intensivmedizinischen Abteilung des Klinikums.



B-1.XIII Röntgeninstitut

B-1.XIII.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Röntgeninstitut**
Chefarzt: **Dr. med. Rainer Schelp**
Telefon: **04921-98-1580**
Telefax: **04921-98-1577**
E-Mail: **r.schelp@klinikum-emden.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Döring**

B-1.XIII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Gesamte Röntgendiagnostik



- a) konventionelle Röntgendiagnostik aller Körperregionen, Film- und Digitaltechnik, Durchleuchtungen
- b) Röntgen-Schnittbildverfahren (Computer-Tomographie) mit Mehrschicht-Spiraltechnik
- c) digitale Subtraktions-Angiographie (DSA)

Die Erkennung und Behandlung von Gefäßleiden erfolgt an einem speziellen Arbeitsplatz, der mit der digitalen Subtraktionsangiographie (DSA) ausgerüstet ist. Diese Anlage gestattet auf schonende Art und mit gering eingreifender Technik die Abbildung von Erkrankungen der Gefäße aller Körperregionen

Magnetresonanztomographie (MRT) mit Diagnostik aller Körperregionen

Bildgestützte invasive diagnostische und therapeutische Verfahren

- a) Punktionen zur Gewinnung von Zell- oder Gewebeproben unter Röntgen- oder Computer-Tomographie-Kontrolle (CT-Kontrolle)
- b) Einbringen von therapeutischen Lösungen unter CT-Kontrolle zur Schmerz und Entzündungsbehandlung bei rückenmarksnahen Nervenreizungen (periradikuläre Therapie, PRT), schmerzhaften Wirbelkörpergelenken (Facettenblockaden), therapeutischer Beeinflussung des regulierenden (autonomen) Nervensystems zur Schmerzbehandlung und Durchblutungsverbesserung (Sympathikolyse)
- c) Einbringen von Entlastungskathetern (Drainagen) unter Bildkontrolle zur Entlastung von Entzündungsherden (Erguss- oder Abszess-Drainage)

Therapeutische angiographische Verfahren, Auflösung von Blutgerinnseln, Gefäßerweiterungen mit Hilfe von Katheterballons und Einbringen von Platzhaltern (Ballon-Angioplastie, Stenteinlagen) in arterielle und venöse Gefäße (z.B. bei Dialyse-Shunts)



Nuklearmedizinische Diagnostik mit Hilfe planarer sowie Schichtverfahren (SPECT-fähige Gamma-kammera), insbesondere Untersuchungen von Skelett, Herz, Lungen, Nieren, Schilddrüse und Lymphknoten (Sentinel-Node).

Ultraschall-Diagnostik verschiedener Körperregionen

Das Institut verfügt über einen Kernspintomographen, mit dem mittels elektromagnetischer Wellen Schichtaufnahmen von Schädel und Körperstamm angefertigt werden können. Dieses medizinische Großgerät wird in Kooperation mit dem niedergelassenen Radiologen Dr. Huu betrieben.

B-1.XIII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Neuroradiologische Diagnostik

Röntgen, CT, MRT, Myelographie, selektive und superselektive Angiographie, mit Hilfe von Mikrokathetern

Neuroradiologische Therapie

- Periradikuläre Therapie (Behandlung eingeklemmter Nerven im Bereich der Wirbelsäule unter Röntgenkontrolle, z.B. bei Bandscheibenvorfällen),
- Facettenblockaden,
- Sympathikolyse (Unterbrechung oder Aufhebung der Wirkung des Sympaticusnerven),
- Auflösung von Blutgerinnseln auch innerhalb des Kopfes mit Hilfe von Mikrokathetern (z.B. Basilaris-Lyse),
- Angioplastie und Stenteinlage zur Behandlung von Durchblutungsstörungen oder zur Vorbeugung von Schlaganfällen.

B-1.XIII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Erstellung von Gutachten unter Zuhilfenahme radiologischer und nuklearmedizinischer Verfahren.



B-1.XIV Abteilung für physikalische Therapie

B-1.XIV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Abteilung für physikalische Therapie**
Ärztliche Leitung: **Prof. Dr. med. Thomas Büttner**
Telefon: **04921-98-1569**
Ansprechpartner: **Leitende Krankengymnastin Frau Gesine Tiemann**

B-1.XIV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Physiotherapeutische Einzelbehandlung



Schlingentischbehandlung

- auf neurophysiologischer Grundlage bei Erwachsenen und Kindern (Bobath-Therapie, PNF, Vojta);
- neuroorthopädische Therapie nach Cyriax;
- Manuelle Therapie u.a. nach dem Maitland-Konzept;
- Funktionelle Bewegungslehre;

- Schlingenbehandlung/Traktionsbehandlung;
- Elektrotherapie(Jontophorese, Interferenzstrom, Reizstrom);
- Ultraschallbehandlungen;
- Einzelbehandlung im Bewegungsbad (34° Celsius warm);
- Gruppenbehandlungen im Bewegungsbad (34° Celsius warm).

Physikalische Therapie

Massagen:

- Klassische Massage;
- Bindegewebsmassage;
- manuelle Lymphdrainage

Thermotherapie:

- Eisbehandlungen;
- Heißluft;
- Fangopackungen



Hydrotherapie:

- Teil- und Vollbäder mit und ohne Zusätze;
- Zwei- und Vierzellenbäder (Elektrotherapie);
- Stangerbäder (Elektrotherapie);
- Unterwasserdruckstrahlmassage;
- ansteigende und absteigende Teilbäder;
- Kneippsche Güsse;
- Einzelinhalationsbehandlungen

B-1.XIV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Behandlung neurologischer Krankheitsbilder

Im Sinne des integrativen Behandlungsansatzes in der Versorgung unserer Patienten mit Schlaganfällen kommt der physiotherapeutischen Frühbehandlung von Schlaganfallpatienten auf der Schlaganfallintensivstation (Stroke Unit) eine zentrale Bedeutung zu.

Die Frühbehandlung auf dieser Station verbessert die Chancen auf die Rückbildung von schlaganfallbedingten Lähmungen und Bewegungseinschränkungen erheblich. Ferner findet eine intensive physiotherapeutische Behandlung bei anderen neurologischen Krankheitsbildern, z.B. bei Multipler Sklerose und M. Parkinson, statt.

Behandlung von Frühgeborenen und Kindern mit frühkindlichem Hirnschaden

Das erforderliche Leistungsspektrum zur stationären und ambulanten Behandlung dieser Kinder wird in enger Kooperation mit Geburtshilflicher Abteilung und Kinderklinik auch aus Sicht der Physikalischen Therapie unmittelbar zur Verfügung gestellt.

Behandlung unfallchirurgischer Krankheitsbilder

Z.B. Prothesennachbehandlung in der Unfallchirurgie im Bereich Schulter, Hüfte und Knie. Diese Leistungen tragen zu der hohen Qualität der Hüft- und Kniegelenksendoprothetik unseres Hauses bei, indem auch nach erfolgreichem Eingriff die Beweglichkeit und Mobilität des Patienten frühzeitig wieder hergestellt werden.

Frühbehandlung nach Herzinfarkt

In enger Kooperation mit der kardiologischen Abteilung unseres Klinikums bieten wir ein auf die individuellen Voraussetzungen unserer Patienten abgestimmtes Bewegungsprogramm, das den langfristigen Erfolg Ihrer Behandlung sichern hilft.

Behandlung neuroorthopädischer Krankheitsbilder

Z.B. Behandlung von Bandscheibenvorfällen (Schmerzsyndrome, neurologische Ausfälle).



B-1.XIV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ambulante Therapien mit rehabilitativem Schwerpunkt

Neue Tätigkeitsfelder bzw. geplante Angebotserweiterungen für die Jahre 2005/2006:

- Betriebliche Gesundheitsförderung und betriebliche Physiotherapie mit Arbeitsplatzanalyse
In Kooperation mit dem Volkswagenwerk Emden und der Fachhochschule Oldenburg, Ostfriesland und Wilhelmshaven
- Erweiterte ambulante Physiotherapie/ambulante Rehabilitation (EAP) mit den Schwerpunkten Krankengymnastik, Manuelle Therapie, medizinische Trainingstherapie, Sportphysiotherapie, Krankengymnastik im Bewegungsbad und Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage.
- Krankengymnastik am Gerät
- Ambulante Rehabilitation bei Patienten mit einer Asbestose-Erkrankung
Ein Projekt in Kooperation mit der Norddeutschen Metall-Berufsgenossenschaft



B-1.XV Zentrallabor

B-1.XV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Zentrallabor**
Ärztliche Leitung: **Dr. med. Hans Becker**
Telefon: **04921-98-1252**
E-Mail: **d.zahn@klinikum-emden.de**
Ansprechpartner: **Leitende medizinisch-technische Assistentin
Frau Dorothea Zahn**

B-1.XV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung



Klinische Chemie

Pulmonale (Lunge), kardiale (Herz), und gastroenterologische (Magen und Darm) sowie onkologische (Krebserkrankungen) Spezialdiagnostik

Endokrinologie (Bestimmung und Nachweis von Hormonen und Hormonkrankheiten)

Hämatologie (Bestimmung und Nachweis von Blutkrankheiten)

Gerinnung

Blutdepot nach den Merkmalen des Transfusionsgesetzes 2003

Jahresleistung 2004	Anzahl
Laboruntersuchungen	652.137

B-1.XV.3/ B-1.XV.4 Weitere Leistungsangebote und Schwerpunkte der Fachabteilung

Bereitstellung von Blutkonserven für niedergelassene Ärzte

Bestimmung von Markern zur Erkennung eines akuten Myokardschadens

Ausschlussparameter von thrombembolischen Prozessen.

Kooperation mit dem Laborzentrum Nordhorn - Dr. med. Fischer-Brügge

Um Zeichen einer Blutvergiftung präzise und schnell zu erkennen, arbeiten wir in enger Kooperation mit dem Laborzentrum Nordhorn zusammen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt in der Resistenzbestimmung von Krankheitskeimen.



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 581

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus

	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	166
2	1110	Inspektion der Gebärmutterhöhle, ggf. einschl. Entnahme einer Gewebeprobe	143
3	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	48
4	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	40
5	1086	Messerkonisation der Portio, einschl. Versorgung des Wundgrundes	29
6	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches, ggf. einschl. Faziendoppelung oder plastischer Maßnahmen zum Verschluss der Bruchpforte	29
7	1141	Entfernung oder Eröffnung von Vaginalzysten oder Bartholini-Zysten	27
8	2816	Wechsel des Herzschrittmacher-Aggregates	20
9	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem großen Knochen	7
10	2622	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruches mit Muskel- und/oder Faszienverschiebeplastik	6
11	2750	Entfernung von Hämorrhoidalknoten, segmentär nach Mulligan-Morgan	5



B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	7	3	4
	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	11	1	10
	Radiologisches Institut	6	0	6
0100	Medizinische Klinik II	13	9	4
0700	Medizinische Klinik I	10	5	5
1000	Kinderklinik	5	3	2
1500	Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie	8	4	4
2400	Frauenklinik	8	5	3
2600	Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	0
2800	Neurologische Klinik	12	7	5
2900	Klinik für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychotherapie und Psychosomatik	14	8	6
2960	Psychiatrische Tagesklinik	2	0	2
3500	Klinik für Mund-,Kiefer- und Gesichtschirurgie	0	0	0
	Gesamt	96	45	51



Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 9

Alle Chefärzte haben die Ermächtigung zur Weiterbildung und tragen damit zu einem hohen Niveau in der Patientenversorgung bei, welches konsequent in die Ausbildung transportiert wird. Dies unterstreicht zudem die Bedeutung unseres Hauses als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hannover.

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenschwester/-pfleger (1 Jahr)
0100	Medizinische Klinik II	29,2	98,3	18,50	1,68
0700	Medizinische Klinik I	25,75	95,37	16,70	4,63
1000	Kinderklinik	10	100,00	0,00	0,00
1500	Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie	38	96,20	19,00	2,53
1500	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	26,5	88,33,00	11,70	6,67
2400	Frauenklinik	12,5	83,33	16,70	13,30
2600	Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	9	95,00	10,00	5,00
2800	Neurologische Klinik	31	92,50	13,30	4,48
2900	Klinik für Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychotherapie und Psychosomatik	52	98,11	24,50	1,89
2960	Psychiatrische Tagesklinik	1,75	100,00	0,00	0,00
	Gesamt	235,7	94,71	13	4



B-2.6 Sonstiges Personal (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Sonstiges Personal	Anzahl des beschäftigten Personals
Medizinisch-technischer Dienst	
Med.-techn. Radiologieassistentinnen	16
Med.-techn. Laborassistentinnen	15
Apothekenpersonal	8
Krankengymnastinnen / Physiotherapeutinnen	7
Masseure /. mediz. Bademeister	2
Psychologen	4
Sozialarbeiter	4
Sonstiges med. techn. Personal	44
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)	
Operationsdienst	14
Anästhesie	13
Funktionsdiagnostik	10
Endoskopie	6
Ambulanz und Polikliniken	23
Hebammen	12
Kunst- und Ergotherapeuten	7
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	9
Wirtschafts- und Versorgungsdienste (einschl. Küche und Wäscherei)	89
Technischer Dienst	9
Verwaltungsdienst	42
Sonstiges Personal	4
Zivildienstleistende	17
Personal der Ausbildungsstätten (einschl. Krankenpflegeschule)	4
Auszubildende in der Krankenpflege	43

Die Nennung der verschiedenen Berufsgruppen erfolgt auszugsweise und gibt hier nicht den vollständigen Personalbestand wieder.



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt 2004
1	Herzschrittmacher - Erstimplantation	X		X		100,00	95,50
2	Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	X		X		100,00	100,00
3	Herzschrittmacher - Revision	X		X		85,70	74,00
4	Karotis-Rekonstruktion	X		X		100,00	95,50
5	Cholezystektomie	X		X		100,00	100,00
6	Gynäkologische Operationen	X		X		100,00	94,70
7	Perinatalmedizin	X		X		100,00	99,30
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,00	95,80
9	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,00	98,40
10	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00	92,40
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,00	98,60
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X	0,00	97,40
13	Mammachirurgie	X		X		100,00	91,70
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0,00	100,00
15	HCH Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	100,00
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	100,00
17	HCH Koronarchirurgie		X		X	0,00	100,00



	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt 2004
18	HTX Herztransplantation		X		X	0,00	94,30
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche:						
	8: Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,00	95,80
	9: Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,00	98,40
	10: Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00	92,40
	11: Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,00	98,60
20	Gesamt					100,00	98,30

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

(Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.)

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

X	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:



Systemteil

D Qualitätspolitik

Neben den gesetzlichen Bestimmungen ist das Unternehmensleitbild des Hauses Ausgangspunkt und Grundlage der Qualitätspolitik.

Folgende Aussagen bilden das inhaltliche Gerüst des Leitbildes:

- In unserem Krankenhaus steht der Patient im Mittelpunkt.
- Unser Krankenhaus ist mitarbeiterorientiert.
- Unser Krankenhaus ist ein sozialer und satzungsgeliteter Wirtschaftsbetrieb.
- Unser Krankenhaus ist ein marktorientiertes Akutkrankenhaus.
- Unser Krankenhaus ist zukunftsorientiert.

In einem vom späteren Qualitätsbeauftragten begleiteten Orientierungs- und Entscheidungsprozess wurden in den ersten Monaten des Jahres 2004 die wesentlichen Eckpunkte eines Qualitätsmanagements von der Krankenhausleitung verabschiedet.

Ziele des Qualitätsmanagements im Klinikum Emden sind die Zufriedenheit von Patienten, Mitarbeitern und Kunden sowie die Wirtschaftlichkeit des Klinikums.

Qualitätsplanung

Die Qualitätsplanung erfolgt in Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Direktorium, Projektsteuerungsgruppe und dem Qualitätsmanagementbeauftragten.

Alle Mitarbeiter mit Führungs- und Entscheidungskompetenzen werden zeitnah informiert und in die geplanten Maßnahmen integriert.

Die Projektsteuerungsgruppe unter Leitung des Qualitätsmanagementbeauftragten koordiniert die Aktivitäten, Projektgruppen und Qualitätszirkel.

Zertifizierung

Außerdem strebt das Klinikum Emden eine Zertifizierung seines Qualitätsmanagements nach dem KTQ®- System (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) an. Dabei bewerten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums zunächst Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung anhand feststehender Kriterien selbst. (Phase der Selbstbewertung).



Folgende Kriterien werden dabei zugrunde gelegt:

- Patientenorientierung in der Krankenversorgung
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Ziel von Selbstbewertung und der sich daraus ableitenden Verbesserungen ist eine erfolgreiche Fremdbewertung durch eine offizielle Prüfstelle und damit das Erreichen des KTQ®- Zertifikates (Phase der Zertifizierung)

Da die Qualität der Patientenversorgung in einem Krankenhaus nicht vorproduziert werden kann, arbeiten wir in enger, berufsübergreifender Zusammenarbeit daran, Strukturen und Abläufe ständig zu überprüfen, durch Innovation und Kreativität weiterzuentwickeln und im vor dem Hintergrund des KTQ®- Konzeptes im Sinne unserer Patienten kontinuierlich zu verbessern.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau Qualitätsmanagement

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Krankenhausleitung

Die Mitglieder der Krankenhausleitung sind als ständige Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe direkt in die Entscheidungsprozesse des Qualitätsmanagements eingebunden. So können wichtige Entscheidungen ohne administrative Umwege getroffen und umgesetzt werden.

Zentrale Aufgaben der Krankenhausleitung im Rahmen des Qualitätsmanagements sind u.a:

- die Erteilung von Projektaufträgen sowie Auswahl, Berufung und Ansprache der Projektteilnehmer.
- die Steuerung der Projektmittel/Ressourcen (Personal, Budgets, etc...)

Der Beauftragte für Qualitätsmanagement und Innerbetriebliche Fortbildung (QMB)

Im Mai 2004 wurde die Stelle eines Beauftragten für Qualitätsmanagement und Innerbetriebliche Fortbildung eingerichtet.

Als Stabstelle der Krankenhausleitung ist diese Position direkt dem Geschäftsführer des Klinikums unterstellt und Ansprechpartner für alle Mitarbeiter des Klinikums.

Aufgaben des QMB sind u.a.:

- die Planung und Implementierung eines auf die Bedürfnisse und Erfordernisse des Klinikums Emden abgestimmten Qualitätsmanagementsystems nach dem KTQ® - Verfahren im Sinne des umfassenden Qualitätsmanagements (UQM).
- Die verantwortliche Mitwirkung bei der strategischen Ausrichtung des Qualitätsmanagements in enger Zusammenarbeit mit der Krankenhausleitung.
- Die regelmäßige Information der Mitarbeiter/innen des Klinikums über die Aktivitäten im Rahmen von Qualitätsmanagement und Innerbetrieblicher Fortbildung.

Die Projektsteuerungsgruppe (PSG)

Die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen des Qualitätsmanagements bedürfen einer strategischen Steuerung und Unterstützung, damit Personal- und Zeitressourcen ergebnisorientiert eingesetzt werden können.

Seit Juni 2004 nimmt diese Aufgabe unter der Leitung des Beauftragten für Qualitätsmanagement in einem monatlichen Rhythmus die Projektsteuerungsgruppe (PSG) wahr.



Die PSG setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- dem Geschäftsführer
- der Personalleiterin
- dem Ärztlichen Direktor
- dem stellvertretenden Ärztlichen Direktor
- der Pflegedirektorin oder ihrem Stellvertreter
- einer Bereichsleiterin
- dem Personalratsvorsitzenden oder seiner Stellvertreterin
- dem Qualitätsbeauftragten

Ihre Aufgaben sind u.a.:

- Beratung über Art, Umfang, Beauftragung sowie zeitlichen Ablauf der Projektaktivitäten im Umfassenden Qualitätsmanagement (UQM)
- Auswertung der Ergebnisse der UQM- Projekte sowie Beratung über weitere Projektstrategien und -maßnahmen anhand von Ergebnispräsentationen der projektverantwortlichen Fach- und Führungskräfte
- Planung und Auswertung von Maßnahmen zur internen und externen Öffentlichkeitsarbeit im QM.

Die Zusammensetzung und Arbeitsweise der PSG sind in einer internen Geschäftsordnung verbindlich geregelt.

Grundlage der Sitzungen bildet der Projektstatusbericht, der über den aktuellen Stand aller qualitätsrelevanten Projekte Auskunft gibt. Er wird regelmäßig vom QMB erstellt.

Die geplanten Maßnahmen werden nach der Projektmanagementmethode durchgeführt. Neben der klaren Aufgabenbeschreibung des Projektes sichern Moderations- und Qualitätstechniken die erfolgreiche Durchführung von Projekten.

Die Moderatoren und Qualitätsbeauftragten der Abteilungen

Eine Reihe von Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen besitzen Ausbildungen im Bereich von Moderation, Projekt- oder Qualitätsmanagement.

In Zusammenarbeit mit dem Qualitätsbeauftragten sind Sie wichtige Motoren der Qualitätsentwicklung in ihren Fachabteilungen.

Weitere Strukturen des Qualitätsmanagements:

Kommunikation

Das Klinikum kann auf ein gut ausgebautes und effektives Sitzungs- und Konferenzsystem zurückgreifen.

In Ärzte- Pflege- und Verwaltungskonferenzen werden die Mitarbeiter regelmäßig über Aktivitäten des Qualitätsmanagements informiert.





Weitere Kommunikationsstrukturen:

- Die quartalsweise erscheinende Mitarbeiterzeitung informiert rund um das Klinikum
- Ein gut ausgebautes und betreutes EDV-System
- eine in 2005 aufgebaute EDV-Informationsplattform im hauseigenen Intranet für alle Mitarbeiter informiert Z.B über Hygiene- und Qualitätsmanagement.
- Ein zentral aufgehängter Schaukasten informiert über Innerbetriebliche Fortbildung und Qualitätsmanagement.

Beschwerdemanagement

Patienten und Angehörige können mit Hilfe einer Meinungskarte das Klinikum beurteilen. Jeder Patient erhält bei seiner Aufnahme auf die Station eine Meinungskarte ausgehändigt. Ein gut lesbares Plakat auf jeder somatischen Station regt zur Abgabe der Meinungskarte an.

Der zentral zu erreichende Briefkasten wird regelmäßig geleert und in der Verwaltung zentral ausgewertet. Auf Wunsch erhalten Patienten und Angehörige eine persönliche Rückmeldung. Die Leitungskräfte erhalten turnusmäßig die Ergebnisse ihrer Abteilungen.

Hygienemanagement

Ein wesentliches Risiko im Krankenhaus sind die Infektionen. Um dieses Risiko weitestgehend zu minimieren, ist eine hohe Qualität der Hygiene unerlässlich.

Unter der Leitung der Fachkraft für Hygiene werden im Klinikum Emden verschiedene Aktivitäten koordiniert:

- Resistenzmessungen gemäß Infektionsschutzgesetz und mit dem nationalen Referenzzentrum für Hygiene.
- Sitzungen der berufsübergreifenden Hygienekommission
- Anwendung, Aktualisierung und Entwicklung von Hygienestandards
- Spezielle Hygienevisiten mit hygienebeauftragten Mitarbeitern auf der Station
- Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Hygiene

Arbeitsschutz

Durch den Technischen Leiter und Sicherheitsingenieur werden u.a. folgende Leistungen bereitgestellt:

- Berufsübergreifende, verpflichtende Schulungen zu den Themenbereichen "Brand-schutz" „Umgang mit Gefahrstoffen“ und "Unfallverhütung"
- Organisation des Systems von Sicherheitsbeauftragten jeder Fachabteilung
- Beratung der Krankenhausleitung in Fragen der Arbeitssicherheit.



Arzneimittelsicherheit

Die Arzneimittelkommission überwacht als berufsübergreifendes Gremium die Qualität der Arzneimittelversorgung im Klinikum. Weitere Strukturmerkmale sind:

- Regelmäßige Inspektionen des Arzneimittelbestandes auf den Stationen durch Mitarbeiter der Klinikapotheke .
- Regelmäßige Fortbildungen, z.B. für den fachgerechten Umgang mit sog. Zytostatika

Mitarbeiterorientierte Projekte

Im Rahmen langfristiger Projekte werden Pflegekonzepte wie Kinästhetik® und Basale Stimulation® und das berufsübergreifende Projekt Deeskalationstraining im Klinikum eingeführt. Allen Konzepten ist gemeinsam, dass sie sich auf den einzelnen Menschen mit seinen individuellen Fähigkeiten konzentrieren und die Qualität der Behandlung damit verbessern.

Eine Beschreibung der Konzepte können Sie dem nachfolgenden Teil dieses Qualitätsberichtes entnehmen.

Aktuelle Projekte im Klinikum Emden:

"Qualifizierung von Beschäftigten und Sicherung von Frauenarbeitsplätzen in Krankenhäusern, der stationären Altenhilfe und Rehabilitation - QualiBAR".

Vorrangiges Ziel dieses Projektes ist es, durch die Qualifizierung der Beschäftigten unseres Krankenhauses diese in die Lage zu versetzen, die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Anforderungen des Arbeitsplatzes im Krankenhaus zu meistern und die persönliche Arbeitsplatzsicherheit zu erhöhen.

Das berufsübergreifende Qualifizierungsprojekt ist modular aufgebaut und wird zu ca. 90% aus EU- Mitteln finanziert

Das gesamte Projekt lässt sich zusammenfassend in zwei, teilweise parallel stattfindende Vorgehensweisen unterteilen:

- eine individuelle Bedarfsanalyse und Stärken-Schwächen-Analyse für unser Krankenhaus z.B in Form von. Mitarbeiter- und Patientenbefragungen und Selbstbewertungen
- die Qualifizierung von Mitarbeitern:
 - a) in Form von qualifizierenden Aus- und Fortbildungen:
 - Planung/Durchführung von Informationsveranstaltungen,
 - Führungskräfte- Schulungen
 - Ausbildung von Qualitätsbeauftragten sowie:
 - b) Training im Rahmen der täglichen Arbeit:
 - Verbesserung von Arbeitsabläufen über Qualitätszirkel
 - Anwendung von kontinuierlichem Projektmanagement

Dieses Projekt leistet durch die Qualifizierung von Mitarbeitern wichtige Vorarbeiten für den Aufbau des Qualitätsmanagements und die spätere Zertifizierung des Krankenhauses.

Das Projektvorhaben endet im März 2006





"Aufbau und Einrichtung eines Innerbetrieblichen Vorschlagswesens"

Vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen mit Beschwerdemanagement sollen mit dem betrieblichen Vorschlagswesen Potentiale bei den Mitarbeitern zur Verbesserung von Arbeitsabläufen, Kommunikations- und Organisationsprozessen erschlossen werden.

Die Entwicklung dieses Konzeptes ist ein Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Emden Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven

Die Einführung ist geplant für den Sommer 2005

"Entwicklung und Durchführung einer Befragung der einweisenden Ärztinnen und Ärzte."

Verbesserungsansätze im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und dem Klinikum Emden sollen erkannt und bearbeitet werden.

Durchführung der Befragung Juni/Juli 2005

Die Entwicklung dieses Konzeptes ist ein Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Emden Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven

Auswertung und Präsentation voraus. Herbst 2005

"Zertifizierung der Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit)"

Ziel des Projektes ist die erfolgreiche Rezertifizierung der Stroke Unit im Hinblick auf ein neues Verfahren, welches unter der Schirmherrschaft der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Deutschen Schlaganfall-Hilfe entwickelt worden ist und das alte Zertifikat bundesweit ersetzen wird.

Es müssen Anforderungskriterien wie apparative und personelle Ausstattung, 24 Std - Verfügbarkeit bestimmter diagnostischer Möglichkeiten sowie die berufs- und fachübergreifende Zusammenarbeit konkret nachgewiesen werden.

Der Antrag auf Zertifizierung ist für Sommer 2005 geplant.

"Verkürzung von Wartezeiten in der Zentralen Patientenaufnahme durch Reorganisation der Zentralen Patientenaufnahme (ZPA)"

Ziel dieses berufsübergreifenden Projektes ist es, Vorschläge für Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeitsabläufe innerhalb der zentralen Patientenaufnahme, z.B. zur Verkürzung von Wartezeiten für Patienten zu erarbeiten.

Voraussichtlicher Abschluss des Projektes im Sommer 2005



E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Bewertung der Hygienequalität nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) – Erfassung).

Ziel des Klinikums ist die frühzeitige Erkennung von nosokomialen Infektionen und die frühzeitige Erkennung der Resistenzentwicklung, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Auf Grund der Eigenkontrolle durch die Infektionserfassungen können Probleme frühzeitig erkannt werden und gezielt Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, z.B. durch Schulungen, Ausweitung der Basis-Hygienemaßnahmen, Arbeitsanweisungen, Antibiotika Regime, Hygienekontrollen etc.

In unserem Hause werden folgende Infektionserfassungen durchgeführt:

- Erfassung des Oxacillin resistenten Staphylokokkus aureus (ORSA) nach den Vorgaben des Nationalen Referenz-Zentrums (NRZ). Krankenhaus- Infektions- Surveillance- System (KISS).
- Hüftprothetik (HPRO traumatisch / HPRO orthopädisch KISS) nach den Vorgaben des Nationalen Referenz Zentrums (NRZ).
- Erfassung der 3 wichtigsten nosokomialen Infektionen (Harnwegsinfektion, Atemwegsinfektion, Sepsis) auf der Intensivstation nach KISSINT.
- Resistenz Erfassung nach IfSG § 23 für alle Bereiche des HSK.

Die Ergebnisse werden 2 x jährlich der Hygienekommission mitgeteilt und anschließend den Fachbereichen des Klinikums übermittelt.

Qualitätsbewertete (zertifizierte) Schlaganfall-Spezialstation(Stroke Unit)

Das Klinikum Emden verfügt über die einzige zertifizierte Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) Ostfrieslands.

Der Antrag für die Rezertifizierung über ein neu entwickeltes, bundesweit gültiges Zertifizierungsverfahren ist für August 2005 geplant.



Externe Qualitätssicherung Schlaganfall

Daten über die Behandlung von Schlaganfallpatienten in unserer Klinik werden über die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall Register (ADSR) am Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin des Universitätsklinikums Münster (PD Dr. K. Berger) ausgewertet und mit anderen Kliniken in Nordwestdeutschland verglichen. In halbjährigen Abständen werden die Ergebnisse veröffentlicht.



In Planung:

Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)



E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Externe Qualitätssicherung im Klinikum Emden

Das Klinikum Emden nimmt mit den entsprechenden Fachabteilungen an dem Verfahren zur externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

Für bestimmte festgelegte Leistungsbereiche müssen qualitätsrelevante Daten dokumentiert und an die so genannte Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung übermittelt werden.

Verschiedene Arbeitsgruppen auf Länderebene, besetzt sowohl mit Teilnehmern aus medizinischen und pflegerischen Fachverbänden als auch mit Vertretern aus Patientenorganisationen erarbeiten die zu dokumentierenden Kriterien.

Einen Überblick über die das Klinikum Emden betreffenden Leistungsbereiche können Sie unter dem Punkt **C: Qualitätssicherung** auf **Seite 99** dieses Berichtes erhalten.

Die Daten werden nach festgelegten Verfahren für alle Krankenhäuser anonymisiert ausgewertet und die Ergebnisse als Jahresauswertung jedem Krankenhaus in Form von Berichten und Empfehlungen bereitgestellt.

Den Kliniken bietet sich so die Chance, den eigenen Leistungsstand im Vergleich zu anderen Kliniken kennen zu lernen.

Im Klinikum Emden unterstützen diese Ergebnisse die kontinuierliche Qualitätsarbeit in den einzelnen Fachabteilungen.

Die offiziellen Auswertungsergebnisse für das Klinikum Emden werden in den nächsten Veröffentlichungszyklus mit aufgenommen.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Entwicklung und Einführung von medizinischen Standards und Leitlinien in der Abteilung für Anästhesiologie & Intensivmedizin zur Sicherung und Verbesserung der Versorgung von schwerstkranken Patienten.

Ziel:

Ziel ist die Umsetzung leitlinien-gestützter Behandlung zur Sicherung und Verbesserung der Versorgung von schwerstkranken Patienten im Klinikum Emden.

Ab August 2003 wurden Standards für alle von der Abteilung für Anästhesiologie betreuten Patienten entwickelt und eingeführt.

Mittels international geltender Klassifizierung der Erkrankungsschwere unserer Patienten (Erhebung von: APACHE-2, SAPS 2, SOFA) können unsere Daten verglichen werden.

Ergebnis:

Die überprüften und medizinisch-naturwissenschaftlich fundierten interdisziplinären Behandlungswege helfen Ärzten, Patienten und Angehörigen gemeinsam bei der oftmals schwierigen Entscheidung für die geeignete Therapie.

Teilnahme der Abteilung für Anästhesiologie & Intensivmedizin an Vergleichsstudien für die Behandlung von Patienten mit schwerer Blutvergiftung(Sepsis).

Die Behandlungsdaten unserer an schwerer Blutvergiftung erkrankten Patienten stellen wir einer weltweiten Datenbank (ähnlich einem Tumorregister) anonym zur Verfügung (PROGRESS Studie). Daher sind wir in der Lage, unsere Behandlungsergebnisse und -prinzipien bei diesen Patienten stets im weltweiten Vergleich zu überprüfen. Dieses Vorgehen unterstützt entscheidend die hohe Qualität der Versorgung dieser Patienten.

Das Klinikum Emden ist in Deutschland das einzige Haus der Grund- und Regelversorgung, das neben Universitätskliniken und Zentren der Maximalversorgung an dieser Studie teilnimmt.

Patientenschulungen für Menschen mit Epilepsie.



Ziel:

Das modulare Schulungsprogramm Epilepsie „MOSES“ richtet sich an Betroffene und deren Angehörige und beinhaltet umfassende Informationen zu 9 wichtigen Themen für Menschen mit Epilepsie. MOSES fördert den Wissensaustausch und unterstützt den langzeitigen Therapieerfolg. Das Schulungsprogramm hat insbesondere zum Ziel, den Menschen mit Epilepsie den Umgang mit ihrer Erkrankung zu erleichtern und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Das Moses-Schulungsprogramm wird von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie offiziell empfohlen





Ergebnis:

Das 2-tägige Seminarprogramm wurde zweimal im Jahr 2004 durchgeführt und von den insgesamt 11 Teilnehmern sehr positiv bewertet.

Die Schulungen unterliegen einer ständigen Qualitätskontrolle in Form einer Bewertung durch die Teilnehmer und werden bundesweit zentral ausgewertet.

Einführung und Anwendung des Kinästhetik®- Konzeptes zur schonenden und bedürfnisorientierten Mobilisation von Patienten.



Ziel:

Kinästhetik beschreibt vermittelt u. analysiert die Aspekte der menschlichen Bewegung als grundlegende Voraussetzung für jede menschliche Funktion.

Individuelle Bewegung und Bewegungsempfindung werden als Mittel der Arbeit mit (kranken) Menschen, z.B. zur schonenden Mobilisierung, aber auch zur Förderung eigener Bewegungsmöglichkeiten eingesetzt.

Seit November 2004 wird die praktische

Umsetzung dieses Konzeptes im Umfang einer halben Vollzeitstelle durch einen Kinästhetiktrainer begleitet.

Schulungen 2003 / 2004	Anzahl der Mitarbeiter	Stunden
Grundkurs (4 Tage, Theorie und Praxis)	69	2035

Ergebnis:

Verschiedene Techniken, wie z.B. Lagerungstechniken oder die Mobilisierung aus dem Bett in den Stuhl werden mit zunehmender Sicherheit für Patienten und Pflegekräfte im Alltag angewendet. Auch bettlägerige Patienten erfahren durch die Erfahrung eigener, erfolgreicher Bewegungsmöglichkeiten mehr Eigenständigkeit. Für die Pflegekräfte erbrachte die Anwendung dieser Techniken eine spürbare Rückenentlastung.



Einführung und Anwendung der Basalen Stimulation® in der Pflege wahrnehmungs- und bewegungseingeschränkter Menschen.

Ziel:

Basale Stimulation ist ein Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung von Menschen, die in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation beeinträchtigt sind (z.B. Menschen im Koma, mit neurologischen Erkrankungen, mit dementiellen Erkrankungen, Sterbende).

Die Schulungen des Personals erfolgten durch eine ausgebildete Praxisbegleiterin für Basale Stimulation® in der Pflege.

Schulungen 2004	Anzahl der Mitarbeiter	Stunden
Basisschulung (3 Tage, Theorie und Praxis)	25	552

Ergebnis:

Durch die Vermittlung dieses Konzeptes konnte zum einen die bewusste achtsame therapeutische Grundhaltung gegenüber den betroffenen Patienten weiter entwickelt werden. Vor diesem Hintergrund wurden praktische Techniken in den pflegerischen Alltag integriert, wie etwa:

- Besondere Formen der Kontaktaufnahme über Berührungen bei dementen oder desorientierten Menschen
- therapeutische Waschungen zur Bewusstmachung eigener Körpergrenzen mit beruhigender oder anregender Wirkung
- die atemstimulierende Einreibung (ASE) zur Vorbeugung einer Lungenentzündung

Deeskalationstraining zur professionellen Bewältigung schwieriger Situationen.

Ziel:

Für Berufsgruppen im Gesundheitswesen ist der Umgang mit schwierigen, teilweise aggressiven Verhaltensweisen Bestandteil professionellen Handelns, z.B. in der Arbeit mit verwirrten und dementiell erkrankten Menschen.

Durch das Training können entsprechende Situationen mit Patienten respektvoll, individuell und sicher gemeistert werden.

Im Rahmen des Trainings wurden Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl zur Prävention, zu persönlicher Sicherheit und zur Betreuung nach schwierigen Situationen durch die in Deeskalation ausgebildete Fachkraft vermittelt.



Schulungen 2004	Anzahl der Mitarbeiter	Stunden
Basistraining (4 Tage, Theorie und Praxis)	61	1.878,8
Auffrischung (1 Tag, Reflektion)	18	138,6

Ergebnis:

Der Kontakt zu den Patienten und die gemeinsame Klärung der beschriebenen Situationen konnte in der Praxis mit den erworbenen Kompetenzen deutlich verbessert und patientenorientiert gestaltet werden.

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wurden an speziellen Auffrischungstagen reflektiert. Kontinuierliche Beratung erfolgte durch eine strukturierte Nachbearbeitung konkreter Situationen in der praktischen Arbeit unter Anleitung der Trainerin.

"Auswahl und Installation eines "Wegeleitsystems" zur besseren Orientierung für Patienten, Angehörige und Besucher.

Das 2004 eingerichtete moderne Wegeleitsystem mit einer Übersichtstafel im Foyer und darauf abgestimmten Hinweisschildern in großer, auch für ältere Menschen lesbarer Schrift schafft die Voraussetzungen für eine gute Orientierung im Klinikum.

Leistungen der Krankenpflegeschule.

Monatliches Treffen der Praxisanleiter

Die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter auf den Stationen sind das Bindeglied zwischen den theorieorientierten Unterrichtsinhalten der Krankenpflegeschule und der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler durch examinierte Pflegekräfte auf den Stationen.

Unter Anleitung der Leiterin der Krankenpflegeschule wurden aktuelle Fragestellungen der beruflichen (Ausbildungs-)Praxis erörtert und zentrale Aspekte professioneller Pflege vermittelt, wie z.B:

- Umstellung der praktischen Ausbildung auf die Ausbildungsziele des neuen Krankenpflegegesetzes (01.01.04).
- Systematisierung der Lern- und Anleitesituation für Schüler durch Beschreiben der Ausbildungsangebote der Stationen.
- Dokumentation der Lern- /Anleitesituationen durch die Praxisanleiter für je Schüler in jedem Einsatz.

Durch diese Zusammenarbeit wird eine engere Verzahnung von Theorie und Praxis angestrebt und die Qualität der Ausbildung verbessert.

Praxisanleitertreffen 2004	Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	Stunden
9	9,6	129



Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

Es wurden 5 Fortbildungen zu Pflegetheorien und berufspolitischen Fragen durch die Schulleitung im Rahmen der monatlichen Pflegekonferenzen durchgeführt.

Kooperationsprojekt mit dem Noorderpoort Kolleg in Groningen /Niederlande

Die Mitarbeiterinnen der Krankenpflegeschule organisieren und begleiten die praktische Ausbildung von jährlich 3 holländischen Auszubildenden der Krankenpflege.

Notfall- und Reanimationsschulung für Pflegekräfte zur Sicherung von Notfallkompetenzen.

Ziel:

Erhöhung der Patientensicherheit durch Erhöhung der Sensibilität in der Beurteilung potentieller Notfälle und Erhöhung der Sicherheit in der Anwendung von Reanimationstechniken.

Schulungen 2004	Anzahl der Mitarbeiter	Stunden
Basisschulung (1,5 Std., Theorie und Praxis)	82	123

Es wurden in den Schulungen aktuelle Notfallsituationen aufgearbeitet und der Einsatz neuester Medikamente integriert.

Die Schulungen werden als fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms auch in 2005 fortgesetzt.

Ergebnis:

Die geschulten Mitarbeiter gaben eine deutliche Steigerung Ihrer Kompetenzen in Notfallsituationen an. Die Schulungen unterstützen damit eine umfassende und sichere Versorgung unserer Patienten.

Hospitation innerhalb der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Ziel:

Die Ziele sind u.a. eng daran geknüpft, die eigenen Möglichkeiten in der Patientenversorgung zu erweitern

Die Pflegenden erhielten die Möglichkeit, für einen Zeitraum von acht Wochen auf einer der vier weiteren Stationen innerhalb der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mitzuarbeiten.

Ergebnis:

Die bisherigen Erfahrungen und das eigene Wissen wurden in einer reflexiven Haltung beleuchtet und flossen in das weitere Handeln in die tägliche Praxis ein.



Fortbildungen zu besonderen Fachthemen:

- Blasenkatheter und Harnwegsinfektionen
- Sturzprophylaxe
- Unterweisung über den Umgang mit Zytostatika

G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Herr Ulrich Pomberg, Geschäftsführer

Telefon: 04921-98-1234

Telefax: 04921-98-1222

E-Mail: u.pomberg@klinikum-emden.de

Herr Gregor Zimmer, Beauftragter für Qualitätsmanagement

Telefon: 04921-98-1426

Telefax: 04921-98-1835

E-Mail: g.zimmer@klinikum-emden.de

Herr Manfred Schlesner, Medizincontroller

Telefon: 04921-98-1310

Telefax: 04921-98-1724

E-Mail: m.schlesner@klinikum-emden.de

G-2 Weitere Ansprechpartner

Herr Prof. Dr. med. Thomas Büttner, Ärztlicher Direktor

Telefon: 04921-98-1318

Telefax: 04921-98-1714

E-Mail: t.buettner@klinikum-emden.de

Herr Dietmar Bretzler, Controller

Telefon: 04921-98-1211

Telefax: 04921-98-1222

E-Mail: d.bretzler@klinikum-emden.de

G-3 Links

Homepage des Klinikums Emden - Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH:
www.klinikum-emden.de

